

Bö

906

4^o









1955

Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften

Jahrgang 1941

Philosophisch-historische Klasse

Nr. 10

Berliner soghdische Texte

I. Bruchstücke

einer soghdischen Version der Georgspassion (C 1)

herausgegeben von

Dr. Olaf Hansen

in Berlin

Mit einer Tafel

719

Berlin 1941

Verlag der Akademie der Wissenschaften

in Kommission bei Walter de Gruyter u. Co.



Vorgelegt von Hrn. Lüders in der Sitzung der Phil.-hist. Kl. am 15. Mai 1941.
Zum Druck genehmigt am gleichen Tage, ausgegeben am 8. November 1941.

Sektion Orient. u. Altertumswissenschaften
Byzantini-
stische
Bibliothek
Bc 906

Universitäts- und Landesbibliothek
Halle
Zweigbibl.
no 1
Vordern Orient.

Die Sammlung soghdischer Handschriften der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin enthält christliche, manichäische und buddhistische Texte. Soweit bisher Angaben über die Zusammensetzung von Sammlungen soghdischer Handschriften veröffentlicht sind, befinden sich nur in Berlin Texte christlichen und manichäischen Inhalts.

Eine vorläufige Inventarisierung der christlichen Stücke, die der Herausgeber zusammen mit Dr. Lentz vornehmen konnte, hat gezeigt, daß der bei weitem größte Teil dieser Art Handschriften bisher noch unediert ist. An Veröffentlichungen liegen bisher vor:

1. Literaturbruchstücke aus Chinesisch-Turkestan, hg. von Ed. Sachau, SPAW 1905, S. 973 ff.: T II B 49 (s. BST II) in Umschrift und Erklärung einiger bereits in man.-soghdischen Fragmenten in den Handschriftenresten II von F.W.K. Müller erkannter Worte;

2. Neutestamentliche Bruchstücke in soghdischer Sprache, hg. von F.W.K. Müller, SPAW 1907, S. 260—270; vgl. dazu und zum vorigen Salemann, *Manichaica II*, Bull. Ac. Sc. 1907, Nr. 14, S. 531 f., 534 f. und 537 ff. (Glossar); Baumstark, *Oriens Christianus*, N. S. 3. Bd., 1914, S. 328—332;

3. Soghdische Texte I, von F.W.K. Müller, APAW 1912, III Seiten; vgl. dazu Baumstark, *Oriens Christianus*, N. S. 4. Bd., 1915, S. 123—128; ders., *Nichtevangelische Perikopenordnungen des ersten Jahrtausends* (Liturgiegeschichtl. Forschungen, hg. von Dölger u. a., Heft 3), München 1921, S. 10 f.; Burkitt, *The Religion of the Manichees*, Cambridge 1925, S. 119—125; C. Peters, *Der Text der soghdischen Evangelienbruchstücke und das Problem der Pešitta*, *Oriens Christianus*, 33. Bd., 1936, S. 153—162.

4. Soghdische Texte II, von F.W.K. Müller (†), aus dem Nachlaß hg. von W. Lentz, SPAW, phil.-hist. Klasse, 1934, XXI, S. 504—607; vgl. dazu E. Benveniste, *Notes parthes et sogdiennes* (= Notes III), JAs. 1936 (1), S. 207—209, 220—227.

Mit dem vorliegenden Text, den Bruchstücken einer soghdischen Version der Georgs-Passion, eröffnet der Herausgeber die Reihe der Berliner Soghdischen Texte (BST), die in möglichst schneller Folge das gesamte soghdische Material der Berliner Handschriftensammlung der Allgemeinheit zugänglich machen wird. Die ersten Hefte werden die christlichen Texte bringen. Der Herausgeber hofft, daß die Bekanntgabe der verschiedenen Stücke der soghd-

dischen christlichen Literatur die Fachgelehrten auf dem Gebiete der altchristlichen Literatur dazu anregt, die Soghdier mit unter die Völker der Nachantike einzuordnen, die an der Verbreitung der christlichen Literatur mitgewirkt haben.

Der Reihe christlicher Texte sollen sich die übrigen anschließen. Wenn das gesamte Material vorliegt, wird es möglich sein, unter Heranziehung der bereits bekanntgegebenen Materialien in London, Paris und St. Petersburg, einen Überblick über das literarische Schaffen dieses Volkes, das vom äußersten Osten Irans bis nach Zentralchina gesiedelt und von West und Ost seine Einflüsse empfangen hat, zu überschauen und zu werten. Das gesamte Sprachmaterial wird es dann möglich machen, eine Skizze vom Ineinanderspiel der einzelnen soghdischen Dialekte zu entwerfen und auf diese Weise die Entstehung der Literatursprache aufzudecken.

1.

Bruchstücke einer soghdischen Version der Georgspassion (C 1).

Die betreffenden Fragmente fielen unter den soghdischen Handschriften in syrischer Schrift rein äußerlich bereits durch ihr Format und den Schriftduktus auf. Der Schriftspiegel ist ca. 16 × 10 cm; jede Seite hat 15 Zeilen. Die vollständig erhaltenen Einzelblätter haben das Format 20.2 × 13.2 cm. Als Interpunktion werden vier im hochstehenden Viereck angeordnete rote Punkte gebraucht, für die gelegentlich bei Raummangel am Ende der Zeile nur drei gesetzt werden.

Der Text setzt sich aus folgenden Fragmenten zusammen:

- T II B 30. 1: fast vollständig erhaltenes Doppelblatt. Bei dem einen Blatt fehlt ein größeres keilförmiges Stück.
- T II B 30. 2: gleichfalls fast ganz erhaltenes Doppelblatt mit einer etwas geringeren Lücke, wodurch etwa ein Drittel rechts an der oberen Hälfte des einen Blattes verlorengegangen ist (siehe Tafel).
- T II B 30. 3: Ein Doppelblatt, dessen eines Blatt bis auf einen ganz kleinen Rest verloren ist.
- T II B 30. 4: Bruchstück von einem Doppelblatt. Von dem einen Blatt ist fast alles verlorengegangen; vom zweiten Blatt ist nur ein schräges Stück mit den Resten von zwei bzw. vier Zeilen erhalten (vgl. unten T II B 57a).
- T II B 30. 5: Ein nicht ganz vollständiges Einzelblatt. Schriftspiegel nur an einer Seite beschädigt.
- T II B 30. 6: Einzelblatt mit größeren Löchern längs der einen Seite und im unteren Teil.
- T II B 30. 7: Die oberen Ecken zweier verschiedener Einzelblätter (unter einem Glas vereinigt).
- T II B 57a: Fragment eines Einzelblattes, von dem oben etwa ein Viertel abgerissen ist. Wie sich im Laufe der Arbeit an den Fragmenten zeigte, ist das fehlende Stück der eine Teil von dem schon genannten T II B 30. 4: auf diese Weise ließ sich ein wenn auch nicht ganz vollständiges Doppelblatt wiederherstellen.
- T II B 66b: Fragment eines Blattes, von dem oben etwa ein Drittel verlorengegangen ist.
- T II B 30: Unter dieser Signatur sind vier ganz kleine Fragmente unter einem Glas vereinigt.

Die erste Aufgabe war, die Reihenfolge dieser Einzel- und Doppelblätter festzustellen. Einen sicheren Anhaltspunkt gaben hierzu die Abdrücke einzelner Zeilen auf den ursprünglich vorausgehenden oder nachfolgenden Seiten. Solche Abdrücke lassen sich an folgenden Stellen erkennen:

T II B 30. 1 links Rs.	Teile v. Z. 1—4	abgedrückt auf	T II B 30. 2 links Vs.,
T II B 30. 2 » » » » »	1—4 » » » » »	» » » » »	T II B 30. 3 » » ,
T II B 30. 3 » » » » »	1—5 » » » » »	» » » » »	T II B 30. 4 » » ,
T II B 30. 4 » » » » »	1—5 » » » » »	» » » » »	T II B 30. 5 Vs.,
T II B 30. 5 Rs.	» » » 1—5 » » » » »	» » » » »	T II B 30. 6 » ,
T II B 30. 6 » » » » »	1—5 » » » » »	» » » » »	T II B 30. 7 ob. Fr., Rs.,
T II B 30. 7 ob. Fr. Vs.» » » » »	1—6 » » » » »	» » » » »	T II B 30. 7 unt. Fr., Vs.

Damit war die Reihenfolge der Doppel- und Einzelblätter festgestellt: Die sieben in obiger Liste genannten Blätter mit den Signaturen T II B 30, 1—7 bildeten ursprünglich eine Lage. Der Rest eines Bindfadens, der die Lage zusammenfaßte, ist auf dem Doppelblatt T II B 30. 1 erkennbar: Dieses war demnach das erste bzw. letzte Blatt der Lage. Da es ein fast vollständig erhaltenes Doppelblatt ist, von dem ursprünglichen Doppelblatt T II B 30. 7 (unteres Fragment) jedoch nur die äußerste Ecke des einen Blattes erhalten ist, muß T II B 30. 1 der innerste Teil der Lage gewesen sein. Die ersten acht Seiten (vier Einzelblätter) am Anfang fehlen. Da unter den noch unpublizierten Fragmenten bisher sich kein einziges Stück, das zu dieser Handschrift gehört haben kann, außer den winzigen Fragmenten B-E, gefunden hat, sind bei der Durchzählung der Seiten die ersten fehlenden acht Seiten ungezählt gelassen. Der erhaltene Teil der Handschrift beginnt jetzt demnach mit Seite 9, die hier in der Ausgabe Seite 1 ist. Die Seiten des zusammenhängenden Teils der Handschrift sind von 1 bis 24 durchgezählt; in gleicher Weise sind die Zeilen, die Seite zu 15 Zeilen gerechnet, und ohne Rücksicht, ob alle Zeilen erhalten sind oder nicht, von 1 bis 352 durchnummeriert.

Bereits 1938 hatte der Herausgeber zusammen mit Dr. Lentz auf Grund einer eigenen Abschrift des Textes und von älteren Vorarbeiten von Dr. Lentz den gesamten Text durchgenommen. Im großen und ganzen konnte schon damals die Reihenfolge der Blätter ermittelt und der größte Teil des Textes übersetzt werden. Was den Inhalt der Handschrift betrifft, so konnte bereits damals festgestellt werden, daß es sich um die Erzählung aus dem Leben eines Heiligen namens Georg (*gywrgys*) handelte. Die endgültige Identifikation gelang dem Herausgeber erst 1941 mittels der von Budge besorgten englischen Übersetzung der koptischen Version¹. Da es von Anfang an nahe lag, den soghdischen Text mit einer syrischen Fassung in Zusammenhang

¹ Budge, *The martyrdom and miracles of Saint George of Cappadocia. The Coptic texts edited with an English translation*, London 1888.

zu bringen, zog der Herausgeber bei der Durcharbeitung des soghdischen Textes die syrische Version bei Bedjan¹ und, da diese nicht vollständig ist, die syrische Handschrift Sachau 222² der Preußischen Staatsbibliothek heran. Die Arbeit wurde bedeutend erleichtert, als der Herausgeber die kritische Ausgabe des syrischen Textes mit englischer Übersetzung, die Brooks im *Muséon* 38 (1925), S. 67—115, veröffentlicht hat, durch eine Notiz bei Bang, *Türkische Bruchstücke einer nestorianischen Georgspassion*, *Muséon* 39 (1926), S. 68, kennenlernte.

Im Kommentar hat der Herausgeber vor allem versucht, verschiedene unklare oder zerstörte Stellen im soghdischen Text durch Vergleich mit den entsprechenden Stellen der syrischen Version aufzuhellen, ferner etwas über die mögliche Abhängigkeit der beiden Versionen voneinander zu ermitteln — vgl. die Bemerkungen zu den Zeilen 234 ff. —, um auf diese Weise späterer Forschung über die Zeit und den Ort der Entstehung der soghdischen Version etwas vorzuarbeiten. Zu diesen beiden Fragen kann hier noch keine Stellung genommen werden.

Einige Ungleichmäßigkeiten der Orthographie finden sich in folgenden Fällen:

1. Ausgelassene Zeichen: Fehlendes *š* in *čmt*³ 151, abl. pl. nach *čn*, neben *čšmy* (in zerstörter Stelle) 332; derselbe »Schwund« eines *š* liegt vor in *čmy*, acc. sg. ST II 1. 26; 2. 16; ferner in *čmt*³ acc. pl. ST II 2. 21. Lentz bemerkt dazu im Glossar S. 580: »Spurloser Schwund des *š* vor *m* wie in fast allen neuir. Dial.« — Dasselbe liegt vor in einer noch unedierten Handschrift (T II B 44a Rs. 17 — Blatt der Märtyreraktenhs.), wo *čn*³ im Satz *čn dbz*³ *t čn čn*³ »vor Hunger und Durst« für *čšn*³ stehen dürfte. ST I hat mehrere Belege für das damit zusammenhängende *čn*³*wq*; vgl. S. 24, Z. 7 und S. 25, Z. 16.

Ein sicherer Fall von nachlässiger Schreibung ist *prnm* 331 statt *pyrnm* (öfter)³. Schwieriger zu entscheiden ist *ṁst* 150 neben *ṁpst*³ 124. Dasselbe Nebeneinander liegt in ST II vor: *ṁst* 3. 67 aber *ṁpst* 4. 20. Lentz erklärt im Glossar S. 575 *ṁst* d. h. *ṁmst* aus *ṁpst*; ST II S. 512 bezeichnet er **amast* als eine jüngere Form.

Die angeführten Beispiele können, wie Lentz es getan hat, auch als sprachrecht aufgefaßt werden. Am wahrscheinlichsten ist es, in dem Falle ungewollte Einflüsse des Dialektes des Abschreibers anzunehmen. Um diese Frage beurteilen zu können, muß man jedoch das Material auch der anderen Handschriften kennen. Nur als Vermutung sei hier geäußert, daß in einigen

¹ *Acta martyrum et sanctorum* (ed. P. Bedjan), I, Paris 1890, S. 277—300.

² Vgl. Sachau, *Verzeichnis der Syrischen Handschriften*, I, Berlin 1899, S. 290, Nr. 75 (Sachau 222), 17, fol. 226a—234b: »Geschichte des hl. Georg« (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Bd. 23, 1).

³ Vielleicht ist hierher auch *ṁstq*³n für **ṁystq*³n Z. 161 zu stellen (s. dort).

Fällen, wie z. B. der Satz Z. 150—152, der ein Zitat aus Apostelgesch. 9. 18 ist, wörtlich aus dem betreffenden Buch der Bibel übernommen sind: vielleicht erklärt sich daraus die Tatsache, daß dieser eine Satz zwei »dialektische« Sonderheiten aufweist: *ʿmst* und *čmt*¹. Hat es einmal eine Übersetzung der Bibel oder von Teilen der Bibel in einem anderen soghdischen Dialekt gegeben?

2. Schwankungen in der Orthographie:

- a) *-d* als Endung der 3. sg. (statt normalem *t*) nur zweimal: *γwdʿrd* 194 (neben *γwdʿrt* passim) und *pčγyrdʿrd* 215 (neben *pčγyrdʿrt* 248;
- b) *rmqʿnty* 259 neben *rʿmqʿnty* 257;
- c) *wydwč* 88. 104 neben *wydʿwč* (passim);
- d) *dʿwsyt* pl. 'Nachbarn' 106 neben *dwsyt* ST I S. 30, Z. 5 (T II B 38).

3. Aus dem Gebiet der Formenlehre sei nur ein Fall verzeichnet: neben der gewöhnlichen Futurumpartikel *qʿn* (vgl. *ʿstqʿn*, *ʿwstyqʿn*, *bwtqʿn*, *nywšyqʿn*, *qwnʿmqʿn*, *θbrʿmqʿn*, *wrnʿmqʿn*, endlich *ʾt qʿn* Fragm. A 10, s. hierzu den Kommentar, im Index) steht nur einmal *-qʿm*: *bwtqʿm* 160. Diese Futurumformen weichen in zweierlei Hinsicht von den in ST I ab: 1. der Nasal der Futurumpartikel ist erhalten (wie oben gezeigt einmal sogar in der ältesten Gestalt, nämlich *-qʿm*); 2. nirgends ist die Lautgruppe *m* (resp. *n*) + *q* in der 1. sg. zu *ng* geworden, wie in Beispielen, die ST I liefert: *ʿzʿngʿ* S. 10. 13, *γwžngʿ* S. 75. 4, *nžtwngʿ* S. 74. 2, *pryčngʿ* S. 75. 9, *šwngʿ* S. 75. 10, *θbrngʿ* S. 36. 7, *wyngʿ* S. 73. 11¹. Beides deutet darauf, daß die Georgspassion einen älteren Sprachstand darstellt. Dafür spricht auch die Erhaltung des *r* in der Postposition *sʿr* (s. Index). Neben *čysʿr* 127. 171 steht nur einmal Z. 243 *čysʿ(?)*.

Abkürzungen.

Abkürzungen der einzelnen Versionen wie bei Krumbacher, Abh. Kgl. bayer. AW. 25. 3, 1911: also: Gall., Kopt., Syr. Dazu kommt jetzt: Soghd.

Syr.: syr. Text mit engl. Übers. hg. von Brooks, Le Muséon 38. 1925, S. 67—115, im besonderen die engl. Übers. S. 106—113.

ST I und II: Soghdische Texte I bzw. II von F.W.K. Müller (bzw. von ihm und von Lentz) — s. hier S. 1.

TSP: Textes Sogdiens, hg. von Benveniste, Paris 1940 (P mit folgender Nummer bezeichnet in der Reihenfolge der Ausgabe von Benveniste die einzelnen Texte).

¹ *wyngʿ* ist vielleicht aus *wyngngʿ* verschrieben. Neben diesen Formen sind auch einige Futura auf *-ngʿ* in ST I belegt: *wnʿngʿ* S. 63. 14, *žʿynqʿ* S. 79. 1; *wnqʿ* S. 42. 3 und 4 ist ebenso wie *wyngʿ* mit einem statt mit zwei *n* geschrieben.

Text.

- | | |
|--|---|
| <p>1. ¹ w^ḡn γw^ḡd^ḡ[rt
(Z. 2—15 sind nicht erhalten)</p> | <p>(¹) so sagte ...</p> |
| <p>2. ¹⁶ ḡ[...]wq ∴ ḡt
(Z. 17—30 sind nicht erhalten)</p> | <p>(¹⁶) ... Und</p> |
| <p>3. ³¹ ḡγšd^ḡrnt rwxšt ... [
(Z. 32—45 sind nicht erhalten)</p> | <p>(³¹) sie fingen an die *Knebel(?) ...</p> |
| <p>4. ⁴⁶]... .. qd^ḡ qw
(Z. 47—60 sind nicht erhalten)</p> | <p>(⁴⁶) ..., wenn zu</p> |
| <p>5. ⁶¹ z^ḡrys^ḡ pr m^ḡx ∴ γy θ[br^ḡ
qw m^ḡx s^ḡr zp^ḡrt s[n^ḡm qt
sq^ḡtr ny šwym γy ny [wynym
swčnty ḡtr ∴ č^ḡnw wyd^ḡ[rt šyr
⁶⁵ qty gywrgys qt wrnd^ḡ[rnt ...
pr xwt^ḡw mšyh^ḡ ∴ γy[
z^ḡy pr by^ḡnyq n^ḡm ∴ ḡt
nyžtnt čn z^ḡy γrf ḡp γy
sn^ḡm θbrd^ḡrt qw wyšnt s^ḡr ∴
⁷⁰ pr ptry ḡt z^ḡty zp^ḡrt w^ḡty
n^ḡm ∴ čy^ḡwnt γyrtr č^ḡnw θbr
wyšnty ∴ γy w^ḡn fr^ḡmy qw wyšnt
s^ḡr č^ḡnw spty qθ^ḡrt nm^ḡč ∴
pr m^ḡx xwt^ḡw yšw^ḡ mšyh^ḡ n^ḡm
⁷⁵ šwt^ḡ qw nwsy wštm^ḡx s^ḡ[r ∴
6.1]^ḡdy ny wyd^ḡrt wyšnt
]... ḡr ∴ čywyθy γyrtr w^ḡn
fr^ḡmy d]^ḡd^ḡn^ḡ qw xypθ ḡmrθt
s^ḡr ∴ n]y γwd^ḡrm qw šm^ḡx
⁸⁰ s^ḡr qt y]^ḡtwq xčy ḡyny mrt
 m]^ḡn^ḡwq mrtxmyt —
 ḡ[br]tsq m^ḡx pyrnm s^ḡr ∴
w^ḡbtsq qw m^ḡx s^ḡr qt mwrty
ḡyyžd^ḡrm ∴ γy ḡzw γrb^ḡmsq qt
⁸⁵ č^ḡγwny nysty qwn^ḡmq^ḡn ḡyny
glyl^ḡyq qwtry ∴ frm^ḡd^ḡrt qw
qt^ḡny qryt sp^ḡsyt s^ḡr ∴ qt
prwydt^ḡ mn^ḡ pyd^ḡr yw wyd^ḡwč ḡynč ∴
ḡtšy prqyšt^ḡ wyny w^ḡn čn qw
⁹⁰ pty]θy^ḡ s^ḡr ∴ w^ḡn qt sxntnt wyspy
7. mrtxmyt qw wyny s^ḡr ∴ ḡt[xwny</p> | <p>(⁶¹) Barmherzigkeit gegen uns. Und gab uns die heilige Taufe, damit wir nicht mehr [zum Feuer hin] kommen und nicht das brennende Feuer sehen. Als der heilige (⁶⁵) Georg sah, daß sie ... an den Herrn Messias glaubten, [...] er die Erde im Namen Gottes. Und aus der Erde kamen viele Wasser hervor, und er gab ihnen die Taufe (⁷⁰) im Namen des Vaters, des Sohnes [und] des Heiligen Geistes. Danach, als er ihnen [die Taufe] gegeben hatte, sagte er zu ihnen, nachdem er das Gebet beendet hatte: »Im Namen unseres Herrn Jesus, des Messias, (⁷⁵) gehet hin zum ewigen Paradies.«
.....] nicht sah er sie
..... Danach sagte so Dadianus zu seinen Gefolgsleuten: »Habe ich Euch nicht gesagt, (⁸⁰) daß dieser Mann ein Zauberer ist. [Dämonen]-ähnliche Menschen bringt er vor uns hervor, und sagt uns: 'ich habe die Toten auferstehen lassen'. Ich weiß, daß ich diese galiläische Sippe so machen werde, (⁸⁵) als ob sie nicht vorhanden sei.« Und er befahl seinen üble Taten ausführenden Dienern: »sucht mir eine Witwe und sperrt ihn zu ihr ein (ihm) zum (⁹⁰) Schimpf, so daß alle Menschen ihn verspotten.</p> |

¹ Abgebildet auf der beigegebenen Tafel, rechte Seite.



- sqw^t wdy myt šm^r[m^zw qt
 šy pr čw mrč nyst qw[n^m
 tšy nyst .[.]..[
- 95 tyw^q mynč[
 xrt šyrqty ..[
 wyd^{wč} ynč x^{ny} :: wⁿ γwd^{rt} qw
 wy^s r :: θbr^q qw mn^s r nyny
 čywyθ pyd^r m^t wš^{msq} zw ::
- 100 γy wⁿ pčqw^drt qw wyny s^r
 x^d wyd^{wč} ynč :: nysty mn^s x^{ny}
 yč nyny :: wⁿ frm^drt qw wy^s
 s^r šyrqty gywrgys čywyθ pyd^r
 nyst tw^s x^{ny} nyny :: x^d wyd^{wč}
- 105 ynč šym^r m^{ny} čytr :: q[t
 8. q]w d^{wsyt} s^r xwžm nyny
]stym šyrqty pyrnm s^r ::
]nyžt^d qt xwžy nyny ::
]šyrqty pr nm^č
 110]. sqy čw
]č[yn]tr :: ywn pr —
 w[y^q] rwsty wn^d γy nyšqw^drt
 brw γy šxt :: t sty čn qdwy
 sqyp^r 10-3-2 rync
- 115 wyn^{wčyq} qty qw wyny s^r myk^{yl}
 fryšty čnw θbrtysq qw wyny s^r
 sm^{nčyq} xwrt :: xwrd^{rt} t
 š^twx qty :: čnw y^t x^d xwny
 wyd^{wč} ynč qw xⁿ s^r :: wyd^{rt}
- 120 x^{ny} wn^d rwsty t šxt
 9. nyšqw^{ty} dn brw prw :: γy sty čn
 qdwy sqyp^r 10-3-2 rync :: γy
 pr fstry pwrny xwrt :: čn pčqw^{ry}
 mpst^d pr šyrqty p^{dy} :: pr
- 125 mzyx wxr wⁿ pčqw^drt qt
 trs^qny byy tyty mn^s x^{ny}
 čys^r :: šyrqty wⁿ frm^drt qw
 wy^s r :: zw ny ym trs^qny
 byy w^{nč}nw tyw šm^{rysq} ::
- 130 yw^r wyny xyp^θ bnty ym zw :: wⁿ
 pčqw^drt qw wyny s^r x^d
 wyd^{wč} ynč :: qt byrd^{rm} z^r
 čnwqy^d tw^s pyrnm s^r xwt^w ::

Dort soll er bleiben, bis ich ausdenke, durch welchen Tod ich ihn zunichte mache.«[.....]
 (95) kindlich(?) (als) der Heilige (Georg in) das Haus der Witwe ging, sagte er zu ihr: »Gib mir Brot, denn ich bin so hungrig.«
 (100) So antwortete ihm die Witwe: »Nicht ist Brot in meinem Hause.«
 So sagte ihr der heilige Georg: »Warum ist kein Brot in Deinem Hause?« Die Witwe (105) dachte in ihrem Sinne: (...) zu den Nachbarn, ich bitte Brot (und lege oder bringe) es vor den Heiligen. [Er sagte(?)] geh hinaus und bitte Brot. [...]. der Heilige im Gebet (110) [...].
 [...] hinein. Sogleich auf der Stelle wuchs ein Baum und er brachte Blätter und Äste hervor und wurde 15 Ellen höher als das Dach. (115) Sichtbar wurde ihm da der (Erz)engel Michael. Als er ihm himmlische Speise gab, aß er und wurde froh.

Als die Witwe zum Hause (zurück)kam, sah sie, daß der (120) Baum (Pfosten?) des Hauses gewachsen war und Zweige mit Blättern hervorgebracht hatte; und daß er 15 Ellen höher war als das Dach; und voll Essen; da fiel sie aus Furcht dem Heiligen zu Füßen. Mit (125) lauter Stimme sagte sie: »Der Gott der Christen ist in mein Haus gekommen.« Der Heilige sagte so zu ihr: »Ich bin nicht der Gott der Christen, wie Du denkst, (130) sondern sein Diener bin ich.« So sagte ihm die Witwe: »Gott! ich habe vor Dir Erbarmen gefunden;

rxy¹t d¹y ʾynč ž¹y tw¹ pyrnm
 135 nwrčyq myθ :: w¹n frm¹d¹rt qw
10. wy¹ s¹r :: w¹b qw mn¹ s¹r xyd čw
 ryžt tw¹ :: w¹n pčqw¹d¹rt qw wyny
 s¹r x¹ wyd¹wč ʾynč :: γy sty mn¹
 yw z¹ty qrn γy qwr q¹t γy —
 140 ʾbryty :: qt ps¹ pr tw¹ nγ¹d¹
 py¹m byrt mn¹ z¹ty :: ʾzw ms
 wrn¹mq¹n pr tw¹ bγy :: γy w¹n
 frm¹d¹rt qw wy¹ s¹r šyrqty
 gywrgys :: γy pnt šy qwn¹ qw mn¹ —
 145 s¹r :: č¹nw šy pnt ʾnyd¹rt qw
 wyny s¹r :: ny¹d¹rt šyrqty z¹qy
 dsty w¹n fr¹my qw wyny s¹r ::
 py¹m θbr¹t qw tw¹ s¹r m¹x
 xwt¹w yšw¹ mšyh¹ :: č¹nw ftm¹d¹rt
 150 pr wyny ryt :: γy ʾmst čn wyny
11.¹ čmt¹ ʾč čw m¹nwq m¹t qw
 py¹q žwby s¹r :: ywn pr wy¹q
 wynny qty :: w¹n pčqw¹d¹rt z¹qy
 m¹t xwt¹w z¹rysy¹ by ptγwšny
 155 qwn¹ by ʾxyrny :: γy w¹n frm¹d¹rt
 qw wy¹ s¹r šyrqty gywrgys :: qt
 b¹wčyq b¹t tw¹ qθy :: γy xs
 d¹r z¹qy myt žγyrm ʾzw wyny dywyθ
 ʾrq s¹r qwč¹ γw¹nčyq xčy ::
 160 ptγwšny bw¹tq¹m γy by ʾxyrny ::
 ʾstq¹n qw mn¹ s¹r ʾt bw¹tq¹n
 mn¹ žynt :: šwq w¹št x¹ wyd¹wč
 ʾynč :: sq¹tr ny r.nd¹rt pčbnt
 bry qw wyny s¹r :: čywyθy pyd¹r m¹t
 165 rwxšny m¹t wyny ryt w¹nč¹nw
12. fryšty ryt qšny :: pr yw myθ č¹nw
 nsty m¹t d¹dj¹n¹ xšywny dn ʾbt¹t
 xšywnyty prw :: tqwšd¹rt ʾt
 wyd¹rt xw¹ny wn¹ :: wdy wy¹q
 170 qw šyrqty m¹t :: t¹wnty qty γy
 sty čn qdwy sqyp¹r 10-3-2 ʾrync¹
 γy wyd¹sd¹rnt sγtm¹n č¹nw w¹n
 γwd¹rnt qt wdy wy¹q qw xw¹ny

er (Gott) lasse(?) (seine) Magd vor
 dir (135) (Georg) am heutigen Tage
 sprechen«. So sagte er zu ihr: »Sage
 mir das, was Dich bewegt«. So antwor-
 tete ihm die Witwe: »Ich habe einen
 Sohn, (der ist) taub und blind und
 stumm(?) und (140) gelähmt. Wenn
 dann durch Dein Gebet mein Sohn
 Heilung erlangt, werde ich auch an
 Deinen Gott glauben.« So sagte ihr
 der heilige Georg: »Bring ihn zu
 mir.« (145) Als sie ihn zu ihm
 (dem Heiligen) gebracht hatte,
 nahm der Heilige des Kindes Hand
 und sagte ihm: »Unser Herr Jesus,
 der Messias, möge dir Heilung brin-
 gen.« Als er ihm (150) ins Gesicht
 blies, fiel etwas von seinen Augen,
 das Zwiebelschalen ähnlich war.
 Sogleich auf der Stelle wurde er
 sehend. So sagte des Kindes Mut-
 ter: »Herr, erbarme Dich, mache
 ihn hörend (155) und gehend.« So
 antwortete ihr der heilige Georg:
 »Genug sei es für Dich jetzt. Hüte
 das Kind, bis ich ihn rufe zu dem
 Werk(?). (160) Er
 wird hörend und gehend werden.
 Er wird zu mir *kommen (?) und
 wird Bote sein.« Die Witwe
 ...(?) und *wagte nicht mehr ihm
 zu antworten, weil so (165) leuch-
 tend sein Gesicht war, schön wie
 das Gesicht eines Engels. Als König
 Dadianus eines Tages mit den 70
 Königen zusammen war (saß), (170)
 sah er den Baum an dem Orte, wo der
 Heilige war, und daß er mächtig war
 und sich 15 Ellen über das Dach er-
 hob. Alle wunderten sich, als man
 sagte, daß dort der Ort sei, wo dieser

¹ Abgebildet auf der beigegebenen Tafel, linke Seite.



- trs^q nč^{ty} sty :: frm^drt
 175 qt nynt qw šyqn s^r :: č^{nw}
 xyrsq m^t pr r^θ :: γwbty^d
 ptwysd^{rt} γy wⁿ pčqw^drt ::
 xwt^w n^d b^d dwr γy z^{wr} θbr^d
 qw mn^d s^r :: bγ^d n^d b^d dwr čn
 180 č^m :: č^{nw} tyty p^{dy} w^{št}
13. xšywny pyrnm s^r :: wⁿ γwd^{rt}
 mgntys xšywny qw d^dyn^d xšywny
 s^r :: yny trs^qny n^{ft}
 šqwrθ m^{nyt} xnt :: m^x pr
 185 trn w^{xš} qt^d qwnym qt yst
 qw m^x ryž s^r :: γy γšd^{rt} —
 xšywny pr trn w^{xš} fnyšy qw
 šyrqty s^r :: γy swqnt xwr^m
 pr xwry frn t pr s^t byyšt ::
 190 m^t nywšyqⁿ qw mn^d s^r gywrgys
 γy θbr^mqⁿ qw tw^d s^r z^w
 γrf γr^{my} :: γy qwn^mqⁿ z^w
 qw tw^d dbtyq xšywny :: wstyqⁿ
 tyw xšywny mynč dydm :: wⁿ
 γwdrd
 195 qw wyny s^r šyrqty gywrgys ::
 γy xwny žwy^q čw bt^d srd ms^d
14. br^{msq} z^w :: γy šyry w^bysq
 tyw :: čw pyd^r čn p^tfr^{sy}
 pyrnmstr ny γwd^{ry} qw mn^d
 200 s^r :: wⁿ γwd^{rt} xšywny qw
 wyny s^r :: qšy w^č mn^d yny γwⁿ
 čw qθ^{rm} qw tw^d s^r :: γy γr
 b^q xšywny nydyqⁿ tyw mn^d
 pšys^r :: wⁿ γwd^{rt} qw xšywny
 205 s^r šyrqty gywrgys :: γy qw xnt
 tw^d byyšt m^t nm^č br^m qw
 wyšnt s^r :: γy č^{nw} ptγwšd^{rt}
 xšywny przr xwsnt qty :: fr^{my}
 qt pr sq^d z^y wšty pčyry
 210 t w^{nw} w^{by} :: γy m^{ty}
15. s]qwθ wyspw mrtxmyt γy wynt^d :
]qθy gywrgys nywšd^{rt} qt
 ..]by γy žwšy ptwydy qw m^x
 bγ]yšt s^r :: č^{nw} ptγwšd^{rt} wyd^{wč}

Christ sei. Er befahl, daß
 man [ihn] (175) zum Palast bringe.
 Als er auf dem Wege ging, sang
 er Preislieder und sagte: 'Gott!
 sei nicht fern und gib mir Kraft.
 Gott! sei nicht fern (180) von mir'.
 Als er vor den Thron des Königs
 kam, da sagte der König Mgn-
 tys zum König Dadianus: »Die-
 ses Christenvolk hat einen starren
 Sinn. Wir wollen (185) mit sanften
 Worten bewirken, daß er unserem
 Willen folgt.« Und der König fing
 an mit milden Worten den Heiligen
 zu verderben: »Ich schwöre bei der
 Majestät der Sonne und bei allen
 Göttern: (190) so Du auf mich hören
 wirst, Georg, werde ich Dir viele
 Schätze geben, und ich werde Dich
 zum zweiten [nach dem?] König
 machen. Du wirst ein königliches
 Diadem aufsetzen.«

So sprach (195) zu ihm der heilige
 Georg: »Diese *Marter, was habe
 ich(sie) sieben Jahre bisher ertragen!
 Gütig sprichst du (jetzt), weswegen
 hast Du aber nicht früher von der
 Strafe zu mir gesprochen?«

(200) Der König sagte ihm: »Jetzt
 erlaß mir diese Sünde, die ich an
 Dir begangen habe. Als weiser(?)
 König wirst Du nach mir (auf dem
 Thron) sitzen.« So sagte dem Kö-
 nig (205) der heilige Georg: »Wo
 sind Deine Götter, damit ich ihnen
 Verehrung darbringen kann?« Als
 der König (dies) hörte, wurde er
 sehr froh. Er befahl

. . . (210)
 alle Menschen und
 sehet

. Als die Witwe

215 xwny ʾynč ʾztʾqry wxr :: pčyrdʾrd
 pr brzy wxr wʾn pčqwʾdʾrt xʾ ::
 ʾʾ gywrgys qy θbrdʾry rwxšnyʾq
 qw qwert sʾr qt wynnt :: γy
 ʾxyrny qθʾry šqwt mrtxmy ::
 220 γy zpʾrt qθʾry psyng nyšqwʾdʾry
 dyw γy žwq qθʾry rʾfqʾwty ::
 γy ʾwmʾn mʾtyš wyny prw qtyš
 qθy žwšy ptwydy qw ptqryt sʾr :
 č[ʾ]nw tqwšdʾrt šyrqty gywrgys
 225 pr dymyθ wydʾwč ʾynč przr šntʾt
16¹. čn pčqwry :: wʾn γwdʾrt qw wyʾ
 sʾr šyrqty :: γy čʾsʾr wʾ[
 zʾty čn qwšy :: čʾsʾr wʾ.[
 zʾty :: wʾn frʾmy qw wyny sʾ[r
 230 šyrqty gywrgys :: ʾγz zʾqʾ γy
 ʾys qw mnʾ sʾr :: γy bʾ qw
 mnʾ sʾr žynt :: ywn pr wyʾq ʾxšt
 zʾq swdʾrt γy ʾγt nmʾč
 brdʾrt qw wyny sʾr :: wʾn frʾmy
 235 qw wyny sʾr šyrqty :: γy twʾ sʾr
 wʾbmsq ʾγty ʾrmy ʾngmʾn
 tys dymnt ptqry stʾny čyntr ::
 γy wʾb qw mxʾqry ptqry
 sʾr :: nyžʾ žyrt šyr twx :: γy
 240 byqpʾr pʾdy ʾwštyty sty byy
17. xyp]θ bnty γy žyrtsq tʾfʾ :: ::
 čnw]tyty zʾq ptqrystʾny
 čy]sʾ :: wʾn γwdʾrt qw mxʾqʾr
 p]t[q]ry sʾr nyžʾ šyr žyrt :: :: ::
 245 byqpʾr pʾdy stysq byy bnty
 γy žyrtsq tʾfʾ :: γy dyw qy
 mynsyq mʾt pr dywnt ptqry
 čwpr :: γy pčyrdʾrt čnw wʾn
 γwdʾrt :: ʾʾ čn čʾfʾ nʾč[r]ʾyqʾ
 250 qy xšdʾry wyspw mrtxmy qw
 xypθ γryw sʾr :: qšy xypθ bnty
 fšʾmdʾry gywrgys qt bžyq
 ʾštʾy tʾmʾ :: γy dyw qy
 mynsq mʾt pr dwynt ptqry ::
 255 γy swdʾrt pʾdy wʾšt šyrqt[y

(215) die Stimme des Herolds hörte,
 rief sie mit lauter Stimme und sagte:
 »O Georg, der Du Blinden das Licht
 gegeben hast, auf daß sie sehen,
 und der Du gehend gemacht hast
 einen Lahmen (220) und rein ge-
 macht den Leprakranken, ausge-
 trieben hast den Dew und gesund
 gemacht hast die Kranken

 jetzt verehrst Du die Bilder«. Als der
 heilige Georg auf sie blickte, (225)
 zitterte die Witwe sehr vor Furcht.
 So sagte ihr der Heilige: ».....

«
 So sagte ihm der (230) heilige
 Georg: »Erhebe dich, Kind, komm
 zu mir und sei mein Bote.«
 Sogleich auf der Stelle erhob sich
 das Kind, eilte (zu ihm hin), kam
 hin und brachte ihm Verehrung
 dar. So sagte (235) ihm der Heilige:
 »Ich sage Dir vor allem Volke: 'geh
 in diesen Tempel hinein und sag
 dem Bilde des Mahākāla: 'Geh ganz
 schnell hinaus. (240) Draußen steht
 der Diener Gottes und ruft dich'!«
 Als das Kind in den Tempel hin-
 ein kam, sagte es so zum Bilde des
 Mahākāla: 'Geh schnell hinaus (245)
 — draußen steht der Diener Gottes
 und ruft dich.' Und der Dēv, der sich
 auf diesem Bilde aufhielt, schrie,
 als er so sagte: »Oh! über Dich Naza-
 rāer! (250) der Du jeden Menschen
 zu Dir hinlockst. Jetzt schickst Du
 Deinen Diener Georg, damit er
 mich erweise.«
 Und der Dēv, der sich auf
 diesem Bild aufhielt, (255) eilte

¹ Vgl. Abbildung in »Forschungen und Fortschritte« 1941, Heft 33/34.

18. *pyrnms*ᵛᵣ :: wᵛn frᵛmy šyrq[ty
*qw wyny s*ᵛᵣ :: γy tγw rᵛmq[ᵛnty
bγy ᵛyš :: dyw wᵛn pčqwᵛdᵛ[rt
 γy rmqᵛnty bγy ny ᵛym :: yw[ᵛᵣ
 260 *ywtr čn γnt*ᵛqry šmnzwy ᵛym ::
 γy wᵛn frᵛmy qw wyny sᵛᵣ
 šyrqty gywrgys :: čw pydᵛᵣ
 fnyšty dᵛrysq tγw mrtxmyt
 čn [bγ]ᵛnyq pčqwyry :: wᵛn
 265 pčqwᵛdᵛrt qw šyrqty sᵛ[r]
 xwony dyw :: dᵛpᵛt pr ᵛtr ny rwt
 xšᵛwn bnty mnᵛ prᵛfᵛ :: mᵛt fy
 nyst qwnysq mᵛtym tᵛfᵛ :: γy
 wᵛn frᵛmy qw wyny sᵛᵣ šyrqty
 270 gywrgys :: bžyq dywᵛ ᵛwγz zᵛy
 19. ...]y čysᵛᵣ :: γy nᵛ sqwᵛ tγw mdy
]t zᵛy pr bγᵛnyq
]. zwby :: wᵛn frᵛmy
 qw wyny sᵛᵣ šyr]qty ᵛwγz tγw
 275]čᵛ[f]ᵛ qw pdqᵛ myθ
 sᵛᵣ ...]. dᵛrt xwony zᵛy ᵛt
 nᵛ wyn]ᵛwčyq qty dyw :: čᵛnw
]. mᵛt wyny rᵛnᵛ swdᵛrt
 pt]qry stᵛny čyntr :: γy
 280 ...]twyᵛdᵛrt xwony ptqry qy
 xšywny nmᵛč brysq wᵛmᵛt :: γy
 swdᵛrt qw rᵛmč[.]ty sᵛᵣ :: γy
 pčγyrdᵛrt pr br]zy wxr wᵛn frᵛ
 my pryž tγw mwrty ptqrᵛ :: γy
 285 ᵛzw bγy xypθ bnty pr ypᵛqbryᵛ.
 20. ᵛγtym qw twᵛ sᵛᵣ :: čᵛnw w[ydᵛrnt
 qtᵛny qryt bγy b[nty qθᵛrt γy
 pntšy ᵛnydᵛrnt xš[ywny pyrnmsᵛᵣ
 γy prbyrdᵛrnt q[w xšywny sᵛᵣ
 290 čw kθᵛrt q[w...]tq[
 γwdᵛrt qw wyny sᵛ[r dᵛdᵛynᵛ
 xšywny :: čw ny pčγᵛz q[wny
 žwšy ptwydy bγyšt sᵛᵣ :: wᵛ[nw
 frᵛmy
 qw wyny sᵛᵣ šyrqty :: γy [pčγᵛz
 295 qwnᵛ qw mnᵛ sᵛᵣ twᵛ b[γyšt
 ny pr trsᵛqyᵛ swqnt xwrᵛmš[q

und stellte sich vor dem Heiligen hin.

So sagte der Heilige zu ihm: »Bist Du der Heidengott?« Der Dēv antwortete so: »Der Heidengott bin ich nicht, aber (260) einer von den Bösen (scil. Helfern) des Teufels bin ich.« So sagte ihm der heilige Georg: »Weswegen machst Du die Menschen der Gottesfurcht abspenstig?«

So (265) sagte dem Heiligen dieser Dēv: ».....« So sagte ihm der heilige (270) Georg: »Übler Dēv, steige herab in das Erd[inne] hinein. Und bleibe nicht hier«.

..... So sagte ihm der Heilige: »Steig herab (275) ... bis zum Tag des Gerichts«. Er die Erde und der Dēv wurde *unsichtbar (?). Als war, eilte sein rᵛnᵛ(?) in den Tempel hinein. (280) Er *zerstörte (oder *stürzte?) jenes Bild, dem der König Verehrung zu bezeugen pflegte. Und er eilte zu(?) und rief mit lauter Stimme und sagte: »Entfliehe du, lebloses Bild! (285) Ich, der Diener Gottes, bin im Zorn zu dir gekommen«. Als die üble Taten Verrichtenden den Knecht Gottes sahen, brachten sie ihn vor den König und berichteten ihm, (290) was er gemacht hatte Es sagte ihm der König: »Hast Du mir nicht versprochen, den Göttern Verehrung zu bezeugen«. So sagte zu ihm der Heilige: (295) »*Zeige(?) mir Deine Götter. Beim Christentum schwöre ich, daß

qt šn nyst qwn^ḍmq^ḍn wyšnty
 ptfr^ḍwy p^ḥm :: .[]p^ḥm ::
 č^ḍnzw wyd^ḍrt xšywny qt pr sxnt
 300 žy^ḥty q^ḥtym [č]n šyrq^ḥty gywrgys ::
 21. frm^ḍ]d^ḍrt qt šy prypnt qw
 bntqtč s^ḍr] . ḍzw qt
]qwn^ḍm :: ::
] . šyqn —
 305]ywnč s^ḍr
]rt qw
]n

ich ihr Gedenken zunichte machen
 werde bis (zum Abend?)«.

Als der König sah: 'ich werde (300)
 vom heiligen Georg verspottet',
 befahl er: man führe ihn (ins Ge-
 fängnis) fort, (bis) ich (ersinne,
 durch welchen Tod ich ihm ein
 Ende) bereite.

So sagte ihm die (Königin) Alexan-
 dra: ».....
 Blutvergießer
 Bösestuernder
 eigene«

(Z. 308—315 sind nicht erhalten)

22. 316 γγ w^ḍn γwd^ḍrt qw w[y]ny s^ḍ[r
 \lksndr^ḍ[
 xwrny pšynč[
 qt^ḍnyqry[
 320 xypθ nm^ḍ[
 čnwq[
 xyp[θ

(Z. 323—330 sind nicht erhalten)

23. 331]nt wyny prnm
] . č čšmy
 gy]wrgys pr
 d^ḍ]rt xšywnč
 335 xy]pθ^ḍwnt
]y my
]ms

(Z. 338—345 sind nicht erhalten)

24. 346 pšy^ḥty bw^ḥt :: γ[
 xšywny qtš[
 prx^ḍm žy^ḍ[
 č^ḍnzw wyd^ḍr[
 350 tmp^ḍ[r
 šw[
 xny [

Fragment A. Die ersten vier Zeilen fehlen auf beiden Seiten.

(Vs.) 5 w^ḍ]n [γwd^ḍrt
 xšywny qw w]yny s^ḍr :: γγ ms
 xšywnč (3-4)] d^ḍry q^ḥty nyst
 qθ^ḍry wy^ḍ]čymyt žw^ḍ :: yw^ḍr
 w^ḍn] . q^ḍtr qt ny brt

(5) sagte] zu ihm: »Auch [die Köni-
 gin] hast Du (verführt).....

10]t qⁿ tw^o xyp^o θ y^o twqy^o ∴
 y]w^or q^oθy θbr^omq^on čn tw^o
 pyd^or mrčy bnt^om p^owsty
 qtf pr xyr ptxw^oynt ∴ γy
 brzy wxr čn γty rmy pyrnm
 15 s^or w^on γwd^ort ∴ γy <yr>bt^o s^ot
 (Rs.) (Z. 16—20 sind nicht erhalten)
 21 yny p^otfr^o[s
 bt^o srd mts^o[r
 ptšqw^on xwš xwšd^o[rt
 zw xšywny qt žwšy p[twydy
 25 qw m^ox byyšt s^or [s
 zrng byry čn mrčy ∴ γy ny .[. . . .
 qw mn^o s^or ∴ γy q^oθy ps^o
 frm^oymsq zw qw šm^ox
 s^or qt xyr ptxwsty b^ot ∴
 30 m^ot dy ny rxny qt xwy^or

(10) Deine eigene Zauberei.
 Aber jetzt werde ich Dir um deinet-
 willen den Todesstrafe-Erlaß geben,
 daß sie Dich durch das Schwert
 richten«. Und mit lauter Stimme
 sagte er vor (15) allem Volke: »Wisset
 alle [
 (21) Diese Strafe
 sieben Jahre lang

 . . . ich, der König, daß Du Ver-
 ehrung bezeugest (25) unseren Göt-
 tern Befreiung Du erlangst
 vom Tode. Und nicht mir.
 Und jetzt gebe ich auch den Befehl,
 daß er mit dem Schwerte gerichtet
 werde. (30)«.

Kleine Fragmente.

B Vs. I]q. w[

Rs. I]mwrt.[

C Vs.]p^on. . p[

Rs. (Nichts erkennbar)

D Vs.].m^o[Rs. d]^ort[

E Vs. 14].t

15]pr xšywn

Rs. 15 pw]p ..[

Kommentar.

[Z.] 1—60: Von den ersten vier Seiten, die nur ganz fragmentarisch erhalten sind, haben sich auch Teile der jeweils ersten Zeilen erhalten, d. h. Reste von 1, 16, 31 und 46. Die darauf erhaltenen Worte sind, soweit sie überhaupt zeichenmäßig erfaßt werden konnten, im Text umschrieben. Eine fortlaufende Interpretation war nicht möglich, da nicht einmal die dazugehörenden syrischen Textstellen mit Sicherheit ermittelt werden konnten. Nur einzelne Bemerkungen seien erlaubt: γšd^ornt ist wohl 3. pl., vgl. die entsprechende Singularform γšd^ort hier 186. rwxšt: vielleicht t-Plural von rwxš, zu rwxš (s. ST II Glossar s. v.) zu stellen, wofür die Herausgeber nach dem Syrischen die Bedeutung 'Knebel' gefunden haben. Zur Etymologie vgl. Henning in ST II, S. 102 (s. v).

61—63: γy θ[br^o] qw m^ox s^or zp^ort s[n^om qt] sq^otr ny šwym γy ny [wynym] swčnty tr — syr. Text: »and give us the mark of our Lord's baptism, that we may not again see that burning abyss« (S. 106, Z. 17—18). Danach kann

man Ende der Z. 61 mit ziemlicher Sicherheit θbr° , das Z. 98 und 178 als 2. sg. impt. belegt ist, ergänzen. Die erhaltenen Reste hinter γy passen zu einem θ . Ebenso sicher dürfte die Ergänzung von $sn^{\circ}m$ auf der folgenden Zeile sein. Der Syr. ist hier ausführlicher: »the marks of our Lord's baptism«. $\text{ܕܢܘܢܐ ܕܡܪܝܢܐ ܕܡܘܬܐܘܪܐܘܢܐ}$. Auch im letzten Abschnitt des oben zitierten Satzes weicht der Syrer ab: $qt sq^{\circ}tr \textit{šwym}$ hat keine Entsprechung im Syr. Zu $sq^{\circ}tr(?)$ vgl. Z. 163, wo es 'mehr, weiter' zu bedeuten scheint. Vielleicht gehört dieser Satz mit dem folgenden enger zusammen, und ist $swčnty^{\circ}tr$ auch Objekt zu $šwym$ 'wir gehen' (mit zu ergänzendem $qw?$). Statt $wynym$ ist Z. 63 vielleicht $wynymsq$ 1. pl. praes. durat. zu ergänzen. $swčnty^{\circ}tr$: syr. »(that) burning abyss« (ܕܢܘܢܐ ܕܡܘܬܐܘܪܐܘܢܐ).

65: $wrnd^{\circ}/rnt$: Endung der 3. pl. ergänzt in Übereinstimmung mit $wyšnt$ Z. 69. Da mit der Ergänzung von rnt der freie Raum auf der Zeile kaum gefüllt ist, muß man annehmen, daß noch etwas dagestanden hat: etwa $s^{\circ}t?$

66: $pr xwt^{\circ}w mšyh^{\circ}$: syr. »(they had believed) with their whole heart«. — Der syr. Satz: »(the blessed man) asked for water, and no one gave it him« ist ohne Entsprechung im Soghdischen.

66: $\gamma y[\quad] z^{\circ}y pr by^{\circ}nyq n^{\circ}m$: syr. »and he struck that place with his foot«. Vor $z^{\circ}y$ muß man demnach ein Wort mit der Bedeutung 'trat auf, stampfte' oder ähnlich ergänzen.

68: 𐭪𐭫 : das einzige Wort dieses Textes mit anlautendem \bar{a} , das nach der orthographischen Gepflogenheit der manichäischen und buddhistischen Texte mit doppeltgesetztem Alef geschrieben ist. Ein zweites Mal ist dasselbe Wort auf dem Fragment E Vs. 15 erhalten. Die Doppelschreibung des Alef kommt in den christl. Texten von ST II öfter vor: vgl. 𐭪𐭫 , $\text{𐭪𐭫}^{\circ}rnt$, 𐭪𐭫 , $\text{𐭪𐭫}^{\circ}rd^{\circ}rt$ (vgl. hier $\text{𐭪𐭫}^{\circ}r$ - 31 und 186 mit nur einem Alef), 𐭪𐭫^1 und 2 , $\text{𐭪𐭫}ng$, $\text{𐭪𐭫}ms^{\circ}$, $\text{𐭪𐭫}tr$, $\text{𐭪𐭫}ž^{\circ}wn$. Die Belege beschränken sich alle auf die Texte Nr. 4 und 5.

70: Zwischen $z^{\circ}ty$ und $zprt w^{\circ}ty n^{\circ}m$ steht kein verbindendes $\text{𐭪}t$ 'und'. Der Genetiv sg. $z^{\circ}ty$ 'des Sohnes' könnte grammatisch auch auf $zprt w^{\circ}ty$ bezogen werden.

71: $\text{čywn}t \gamma yrtr \text{č}^{\circ}nw \theta br wyšnty$: ohne Entsprechung im Syr.; vgl. Z. 77. Ist $\text{č}^{\circ}nw$ ein Substantiv und das Objekt zu θbr 'er gab'?

73: $spty$ vgl. ST I S. 56, Z. 11 (T IIB 66): $qt spty [b^{\circ}t] \text{yč} qt npxšty sty$ »damit erfüllt sei, was geschrieben ist« (Luk. 24. 44); S. 73, Z. 19 (T IIB 12): $\gamma wžt^{\circ} \text{𐭪}t \text{𐭪}st^{\circ} qt b^{\circ}t šm^{\circ}x xwsnty^{\circ} spty$ 'Bittet und nehmet, damit eure Freude vollkommen sei' (Joh. 16. 24). Vgl. buddh. $\text{𐭪}spty$ ST II. 8. 8: $\text{𐭪}spty \text{𐭪}krty$ 'ist vollendet worden' (Lentz).



75: Hinter s^{d}/r kann man zur Zeilenfüllung noch eine Interpunktion ergänzen. Dem soghd. $qw\ nwsy\ wštm^{\text{x}}$ entspricht im Syr. »to the Paradise of God«.

76: Am Anfang der Zeile fehlt vielleicht nur ein γy 'und', obgleich der Raum dafür zu groß ist.

77: Wie ist $]..^{\text{d}}r$ zu ergänzen? Syr. scheint »again for that hour« zu entsprechen. Das erste Zeichen vielleicht ein t , das zweite wohl s (kaum f). $\check{c}ywy\theta y\ \gamma yrtr$ 'danach' (?); vgl. $\check{c}ywn t\ \gamma yrtr$ Z. 71.

78: $\text{mr}\theta t$ pl. von $\text{mr}\theta = mp.$ *hamahl*, syr. ܡܪܗܘܬܐ .

79: $]y$ vor $\gamma wd^{\text{d}}rm$ ist vielleicht zu $n]y$ zu ergänzen: vgl. syr. ܢܝܘܕܪܡܐ .

81: $m]n\omega q$: syr. ܡܢܘܩܐ . Was ist im Soghd. für syr. ܡܢܘܩܐ zu setzen?

86: $glyl^{\text{d}}yq\ qwtry$ übereinstimmend mit einer der syr. Handschriften, die ܘܘܝܐ ($\gamma\acute{e}\nu\acute{o}\varsigma$) bietet, während alle anderen syr. Hss. an dieser Stelle ܘܘܝܐ haben.

87: $qt^{\text{d}}ny\ qryt\ sp^{\text{d}}syt$: syr. »ministers of iniquity« ܡܢܝܘܩܐܘܬܐ .

88: $wydw\check{c}$ (oder $wydw\check{c}$) $\text{yn}\check{c}$: nie fehlt der zweite Teil; vgl. auch man.-soghd. $wydw\check{c}$ $\text{yn}\check{c}$ M 133 Vs. r. Z. 14/5; np. *bēwa*, *bīwā* mit vor- oder nachgesetztem *zān* bzw. *mārd*. Bereits Firdosī hat *zan-e bēwa*. Syr. nur ܘܘܝܐܘܬܐ . Das Attribut, das in allen anderen Versionen der Witwe beigegeben wird, nämlich 'arm', fehlt im Soghdischen.

89: $prqyšt^{\text{d}}$ 'kerkert ein', vgl. man.-soghd. $prkšt$ 'einschließen', bei Henning, Beichtbuch S. 131 und 96 Anm. zu Z. 74, wo auf buddh.-soghd. $prk^{\text{d}}š$ Einkerkierung P 4. 33¹ (in der Ausgabe mit 'expiation' übersetzt) verwiesen wird: $rtym\ \text{sty}\ ZKny\ nšty\ \beta wt\ \text{d}t\ \delta^{\text{d}}t^{\text{d}}yk\ rty\ \text{pw}\ \text{rn}\ \text{d}t\ \text{pw}\ \gamma w^{\text{d}}n\ ZKw\ prk^{\text{d}}š\ \beta yrt\ \text{Pnyn}\ \beta ntkt^{\text{d}}k\ \beta yd^{\text{d}}yt$ 'es gibt einen, der gerecht ist und nach dem Gesetz lebt, der ohne Schuld und ohne Vergehen Einkerkierung und Gefängnis erleidet'. P 6. 151 $pkkyšt^{\text{d}}nt$ verbessert Benveniste TSP S. 206 Anm. zu Z. 151 in $prkyšt^{\text{d}}nt$ und stellt es zum vorliegenden Verbum: $\text{PZY}\ pr\ wyspw\ \beta st^{\text{d}}yt\ ZY\ prkyšt^{\text{d}}nt\ ZKw\ \gamma nšy^{\text{d}}kh\ w^{\text{d}}\check{c}y$ 'qu'il envoie l'amnistie à tous les liés et enfermés'; vgl. PST S. 211. Vgl. ferner P 7. 42: ... $ZKny\ wyzry\ dyn\ \delta^{\text{d}}rt\ prw\ \delta rym^{\text{d}}\ prk^{\text{d}}š\ \text{d}t\ \gamma w\ n^{\text{d}}mynty\ \text{d}kr tk\ \beta wt$... 'ont par mensonge nui et fait injure aux fidèles de la vraie loi'; ib. 64: $\gamma r^{\text{d}}n\ prk^{\text{d}}š$ 'grave imprisonment'. Vgl. auch die Anm. in TSP S. 211 zu Z. 42. — $prqyš-$, $prk^{\text{d}}š$ < $parikrš-$ $parikarš-$? $wyny$: Objekt zu $prkyšt^{\text{d}}$. — $w^{\text{d}}n\check{c}n$ wahrscheinlich für $w^{\text{d}}n\check{c}n(w)$. — Syr. weicht hier ab und ist im allgemeinen ausführlicher: »confine this man in her house, in order to disgrace him, that he may be a laughing stock to those who know him, and to those who love him, when he is imprisoned there, until I devise a method of putting him to death«.

¹ P 4 nach der Bezeichnung von Benveniste; früher: SCE.

90: Der Anfang der Zeile ist nicht sicher zu ergänzen: vielleicht *ptθy* 'Verachtung, Schimpf', vgl. ST II 6. 7 (ib. Glossar S. 594). Vgl. auch den folgenden Satz.

91: Am Ende der Zeile fehlen etwa fünf Zeichen; *ṭ* davor ist sicher; dahinter könnte man *wyny* ergänzen.

92: Das Ende der Zeile kann nach dem Syr. zu *šmṛm ṭzw qt* ergänzt werden. Vgl. hierzu und zur folgenden Zeile die Zeilen 302—303.

93: *šy*: hier mit einem Punkt unter dem *y*. *qw*[vielleicht zu *qwnṁ* oder *qwnṁmqṁ* zu ergänzen.

94f.: Diese beiden Zeilen scheinen ohne Entsprechung im Syr. zu sein und lassen sich daher schwerlich rekonstruieren. — *mynč* s. Anm. zu Z. 193f.

95f.: *xrt šyrqty* ..[]|*wydṭwč ṭynč xṁny*: syr. 'and when the illustrious man had gone to that widow's dwelling ...'. Ein dem syr. 'when' entsprechendes *čṁnw* müßte am Ende der Z. 94 gestanden haben. Die Lücke in der zweiten Hälfte von Z. 95 ließe sich mit den Worten *gywrgys qw(?)* ausfüllen.

99: *wšṁmsq* 1. sg. praes. durat. Zur Etymologie vgl. *ṭwšnty* ptc. praes. 'hungrig, hungrig' ST I S. 24, Z. 6 und 15; 27, Z. 8 und 17, und np. *gurisna* bei Horn Np. Et.

101: *nysty* mit einem Punkt unter dem *s*.

103ff.: *čywyθ pydṛ nyst twṁ xṁny nyny*: syr. »Of what religion are you? She says to him: Of that of Apollo. The blessed man answered and said to her: That is why you have no bread in your house«.

105: Am Ende der Zeile wohl *qt* zu ergänzen.

106: Zu Anfang der Zeile fehlen etwa vier bis fünf Zeichen. Da hinter *dṭwsyt sṁr* steht, ist]*w* sicher zu *qw* zu ergänzen. Was hat aber davor gestanden? Vielleicht *ywn(?)*. Zu *dṭwsyt* neben *dwsyt* in ST I vgl. oben S. 8. Syr. weicht ab: »Then that woman formed in her heart the plan of going out to one of her neighbours and asking for bread and setting it before this man«. Dazu bemerkt Brooks S. 107 n.2: »this is clearly taken from an original in which the plan was put into the widow's mouth, as in Gr. Lat. Copt. Arm.« — Dasselbe trifft für das Soghdische zu: damit erklärt sich die 1. sg. *xwžm* Z. 106 'ich bitte' und] *stym* Z. 107 'ich lege' [Bedeutung nach Syr.]; wie das Wort am Anfang zu ergänzen ist, muß noch offen bleiben.

108: Am Anfang muß unbedingt 'er sagte' ergänzt werden. Diese Aufforderung, die die soghdische Version dem Heiligen in den Mund zu legen scheint, findet sich in keiner anderen Version.

109 ff.: Syr.: »and when she had gone out to ask, the illustrious George stood up in prayer and leaned upon a pillar that was in the house«. Danach läßt sich der Anfang von Z. 111 etwa mit $x^{\text{d}}ny] \check{c}[yn]tr$ ergänzen. Das Fehlende der soghd. Z. 109—110 wird sich nach dem Syr. schwerlich ergänzen lassen, da beide Versionen voneinander abzuweichen scheinen.

111 ff.: $ywn pr [wy^{\text{d}}q] rwsty wn^{\text{d}} \gamma y nyšqwγd^{\text{d}}rt brw \gamma y šxt \therefore \text{d}^{\text{t}} sty \check{c}n qdwy sqyp^{\text{d}}r 20-3-2 \text{d}^{\text{r}}yn\check{c}$: syr. »at the same time the tree brought forth and preserved leaves and branches, and it rose to a height of fifteen cubits above the roof«. Am Anfang der Z. 112 läßt sich nach Z. 152 und 232 $wy^{\text{d}}q$ ergänzen. Außerdem ergeben sich für folgende soghdische Wörter, die bisher unbelegt waren, die Bedeutungen: brw 'Blätter', $šxt$ 'Zweige', $qdwy$ 'Dach': brw ist man mehr geneigt zu np. $bār$, $bār$ 'Frucht' (buddh.-soghd. $\beta^{\text{d}}r$ usw.) zu stellen: und es ist nicht ausgeschlossen, daß eine andere Version hier tatsächlich 'Früchte' bot statt 'Blätter'; wie erklärt sich aber $-w$ in brw ? $šxt$ ist t -Plural von $*šx-$, das mit np. $šāχ$ 'Zweig' zusammengestellt werden kann; $qdwy$ 'Dach'; vgl. auch Z. 122 und 171; hier hat der Schreiber ursprünglich statt d ein r schreiben wollen. Jedenfalls ist ein Punkt über und einer unter das Zeichen gesetzt: Et. $?nyšqwγd^{\text{d}}rt$ 'stieß hervor', hier vielleicht 'brachte plötzlich hervor'. Vgl. ST I S. 21, Z. 9: $\text{d}^{\text{t}} n[y]^{\text{d}}[sd^{\text{d}}rnt \text{d}^{\text{t}}]t šy nyšqwγd^{\text{d}}r[nt$ Matth. 21. 39 'sie nahmen (ihn) und stießen ihn hinaus'; eb. S. 36, Z. 4: $nyšqwγd^{\text{d}}rt dw^{\text{d}} qysrq^{\text{d}}n$ 'er zog zwei Groschen heraus'. Mit einem anderen Praeverb: man.-soghd. $fšqwχt$ 'hineinstoßen', Henning, Beichtbuch, Anm. zu Z. 604. — Die anderen Versionen haben 12 bzw. 15 Ellen. $\text{d}^{\text{r}}yn\check{c} < *āraθnī$ (vgl. ap. $ārašnī$ und mp. $ārašn$ bzw. $ārišn$, woraus türk. $aršīn$ entlehnt ist) mit Schwund des θ in der Konsonantengruppe θn ; $-č$ hier Femininendung.

115: $myk^{\text{d}}yl$: Der Name ist mit seiner syr. Orthographie mit k und l übernommen, ebenso Z. 317 $\text{d}^{\text{t}}lksndr^{\text{d}}$. Die syr. Schreibung weisen ferner die Namen $d^{\text{d}}d̄yn^{\text{d}}$ (lies $dādyānā$), $mgntys$ und $gywrgys$ ¹ auf. Siehe jedoch die Anm. zu Z. 234 ff. betreffs $mx^{\text{d}}qry$, bzw. $mx^{\text{d}}q^{\text{d}}r$ (mit r für indisches l).

116: $\check{c}nw \dots xwrt$: syr. »giving him food from heaven«.

117 f.: Soghd. 'er aß und wurde froh': syr. »and he ate, and refreshed himself and became joyful«.

118: $\check{c}nw \text{d}^{\text{t}}\gamma t^{\text{d}} x^{\text{d}} xwny wyd^{\text{d}}w\check{c} \text{d}^{\text{t}}yn\check{c} qw x^{\text{d}}n^{\text{d}} s^{\text{d}}r$. Dieselbe Endung wie in $\text{d}^{\text{t}}\gamma t^{\text{d}}$ in dem gleichfalls auf ein Femininum bezogenen $\text{d}^{\text{t}}mpst^{\text{d}}$ Z. 124. — $x^{\text{d}} xwny$ vgl. $\chi w \chi wny$ ST II 5. 15—16. — Was ist $-^{\text{d}}$ in $x^{\text{d}}n^{\text{d}}$?

122 f.: $\gamma y pr fstry pwrny xwrt$: syr. »and the table covered with delicacies«. Nach dem Syr. läge es nahe, $pr fstry$ als ein Wort zu betrachten und mit 'Tisch' zu übersetzen. Eine andere Möglichkeit ist es, $pr fstry$ als 'bis zum

¹ g im Anlaut nur in $gywrgys$, im Inlaut in $mgntys$, beide Male in Wiedergaben aus dem Syrischen. In soghd. Wörtern ist g in diesem Text sonst nur dreimal belegt: $\text{d}^{\text{t}}ngm^{\text{d}}n$, $psyng$, $zrng$.

Rand' oder ähnlich zu fassen. Da in beiden Fällen eine etymologische Anknüpfung fehlt, läßt sich bisher nicht entscheiden, ob hier ein oder zwei Worte gelesen werden sollen.

126: *mn^ṽ x^ṽny čys^ṽr*: syr. »(has come) into me in the body«.

127: Syr. ausführlicher als Soghd.: »but the holy Georg took hold of her and raised her up and said to her: 'rise woman, I am not . . . '«

132f.: *z^ṽrčnwqy^ṽ*: syr. »favour« 𐩣𐩪𐩨𐩠; *qt byrd^ṽrm . . . xwt^ṽw^ṽ*: syr. 𐩣𐩪𐩨𐩠 𐩣𐩪𐩨𐩠 𐩣𐩪𐩨𐩠. *qt* entspricht hier jedoch nicht syr. 𐩣𐩪𐩨𐩠; der Soghdier hat hier einen Hauptsatz.

134f.: *rx^ṽy^ṽt . . . myθ*: syr. »let your handmaid speak before you« 𐩣𐩪𐩨𐩠 𐩣𐩪𐩨𐩠 𐩣𐩪𐩨𐩠. Das Kausativ (2. sg. m. impf. Af'el) 𐩣𐩪𐩨𐩠 übersetzt der Soghdier demnach mit *rx^ṽy^ṽt . . . ž^ṽy*: darin kann *rx^ṽy^ṽt* kaum eine andere Funktion haben als die, das Kausativ auszudrücken; denn in *ž^ṽy* steckt diese Bedeutung nicht. *rx^ṽy^ṽt* sieht wie eine 3. sg. conj. aus, eine Form, die hier nicht zu passen scheint. Zwar wäre es möglich, daß der Soghdier die syr. Verbalform, die auch 3. sg. f. derselben Zeit von Af'el sein kann, als solche gefaßt hat; vielleicht weil er sie auf die Witwe bezog. Wahrscheinlich ist diese Erklärung jedoch nicht, zumal sie voraussetzt, daß die soghd. Fassung aus der syr. Version geflossen sein muß, was nach Meinung des Herausgebers noch nicht bewiesen ist. Für die Frage nach der Herkunft des Textes wäre die Deutung dieser Form demnach äußerst wichtig. Nicht nur die Endung, auch der Stamm dieses Verbuns bereitet Schwierigkeiten: ist *rx^ṽy-* *ya-* Praes. von *raik-* (vgl. ai. *ricyati*)? — Eine andere Möglichkeit, diese Stelle zu erklären, ist die, daß man *rx^ṽy^ṽt* als 3. sg., die sie ja ist, bestehen läßt, sie aber auf *xwt^ṽw^ṽ* der vorausgehenden Zeile bezieht: 'ich habe Erbarmen vor Dir gefunden, o Gott!' und nun wendet sich die Witwe an den Heiligen: 'Er (Gott) lasse zu, daß die Magd zu Dir (Georg) spricht.' Damit fiel die Erklärung der Form *rx^ṽy^ṽt* aus einer mißverstandenen syr. Verbalform fort. — Ein Zusatz im Soghdischen ist: *nwrčyq myθ* 'heutigen Tages' (ohne Entsprechung im Syr.).

135—138: Ohne Entsprechung im Syr. In der syr. Version wartet die Witwe die Antwort des Heiligen gar nicht erst ab.

139f.: Die Gebrechen des Witwensohnes sind *qrn 𐩣𐩪𐩨𐩠* 'taub', *qwr 𐩣𐩪𐩨𐩠* 'blind', *q^ṽt -?-* und *ṽbryty 𐩣𐩪𐩨𐩠* 'verstümmelt, gelähmt'. Zu *ṽbryty* vgl. Joh. 5. 3 und syr. Thesaurus I. 1544 oben: 'de hominibus mancis et membris captis'. *q^ṽt* ist ohne Entsprechung im Syr.: vielleicht 'stumm'?

140: *qt ps^ṽ*: syr. 𐩣𐩪𐩨𐩠 𐩣𐩪𐩨𐩠.

141: *py^ṽm* 'Heilung'. *qt ps^ṽ pr tw^ṽny^ṽd^ṽ py^ṽm byrt mn^ṽ z^ṽty*: syr. »if then, sir, my son is healed by your prayer«.

149f.: $\check{c}nw\ ftmd^{\circ}rt\ pr\ wyny\ ryt\ ::\ \gamma y\ \textcircled{m}st\ \check{c}n\ wyny\ \check{c}mt^{\circ}\ \textcircled{c}\ \check{c}w\ m^{\circ}nwq\ m^{\circ}t\ qw\ py^{\circ}q\ \check{z}wby\ s^{\circ}r$: syr. »and he breathed into his face, and there fell from his eyes as if it were scales«. Brooks verweist zur Stelle auf Apostelgesch. 9. 18. — Zu den Schreibfehlern bzw. dialektischen Formen $\textcircled{m}st$ und $\check{c}mt^{\circ}$ s. S. 7 — $ftmd^{\circ}rt$: Lesung ist nicht ganz sicher; vgl. $ftm^{\circ}d^{\circ}rt$ T II B 71 (Doppelblatt) S. 4, Z. 9, 'er blies', SPAW. 1907, S. 269 und ST I S. 78, Z. 9. Falls die Lesung richtig ist, kann t ein Assimilationsprodukt sein, wie in buddh.-soghd. $fs^{\circ}nt^{\circ}$ Dhy 365, das nach Ausweis des chin. 法子 $fa\text{-}tsi\ drm^{\circ}yk\ fs^{\circ}nt^{\circ}$ sicher aus $frazant$ - entstanden ist. $*ftam < fra\text{-}dam$ - vgl. np. $d\ddot{a}m\ddot{i}dan$ 'blasen'. — $py^{\circ}k$: Bedeutung nach TSP 'Zwiebel'; wie verhält sich das soghdische Wort zu np. $piy\ddot{a}z$ id., dessen y aus d entstanden sein soll? — $\check{z}wby$ 'Schuppen': vielleicht zu russ. $drob$ 'Bruchstück'.

153: $wynny$ Ptc. praes. $-\check{a}n\ddot{i}$, vgl. in den folgenden Zeilen dasselbe Formans in $ptyw\check{s}ny$, $\textcircled{x}yrny$.

157: $b^{\circ}w\check{c}yq\ b^{\circ}t\ qw\ tw^{\circ}\ q\theta y$: hat in der der Textausgabe von Brooks zugrunde liegenden syr. Handschrift keine Entsprechung. Die anderen syr. Fassungen fügen an dieser Stelle nach Brooks S. 108, n. 4 folgendes ein: »This will be enough for you now«. Brooks verweist auch auf die Einschübe im Griech., Lat., Copt., Arm.

157ff.: $xsd^{\circ}r\ z^{\circ}qy\ myt\ \check{z}yym\ \textcircled{z}w\ wyny\ dywy\theta\ \textcircled{r}q\ s^{\circ}r\ qw\check{c}^{\circ}\ \gamma w^{\circ}n\check{c}yq\ x\check{c}y$. Der Schluß des soghd. Satzes ist unverständlich. Syr. »Keep him for me till I shall him call for the work that will be required by me«. $xsd^{\circ}r$ 'behüte': vgl. 2. pl. imp. $xsd^{\circ}rt^{\circ}$ in T II B 15a, Doppelblatt, die 10 Gebote aufzählend, S. 1, Z. 10:].. $\check{s}mbd\ xsd^{\circ}rt^{\circ}$. 'hütet (heiligt?) den Sabbat' (leider ist diese Zeile und die folgende am Anfang stark zerstört, so daß der Zusammenhang noch nicht hergestellt werden konnte), s. auch ST II I. 4: $xsd^{\circ}rt$ 'er behütete'. — myt 'bis'. — $qw\check{c}^{\circ}\ \gamma w^{\circ}n\check{c}yq\ x\check{c}y$ könnte 'der Mund ist sündig' heißen. Es ist allem Anschein nach hier etwas vom Abschreiber oder bereits vom Übersetzer ausgelassen. Oder ist $qw\check{c}^{\circ}$ ähnlich wie $m\check{c}^{\circ}$ und $\textcircled{w}\check{c}^{\circ}$ in ST II zusammengesetzt?

160: $bwtq^{\circ}m$: $q^{\circ}m$ als Futurumpartikel nur an dieser Stelle, sonst stets $q^{\circ}n$; vgl. S. 8.

161: $\textcircled{st}q^{\circ}n\ qw\ mn^{\circ}\ s^{\circ}r$: syr. »he (shall) come to me«. $\textcircled{st}q^{\circ}n$ kann kaum 'er wird sein' heißen, da das soghd. Futur von 'sein' $bwtq^{\circ}n$ (bzw. $-q^{\circ}m$) heißt. Ist $\textcircled{st}q^{\circ}n$ Schreibfehler für $\textcircled{y}stq^{\circ}n$? Vgl. oben S. 7 Anm. 2.

162ff.: $\check{s}wq\ w^{\circ}\check{s}t\ x^{\circ}\ wyd^{\circ}w\check{c}^{\circ}\ \textcircled{y}n\check{c}^{\circ}\ ::\ sq^{\circ}tr\ ny\ r.\ nd^{\circ}rt\ p\check{c}bnt\ bry\ qw\ wyny\ s^{\circ}r\ ::\ \check{c}ywy\theta y\ pyd^{\circ}r\ m^{\circ}t\ rwx\check{s}ny\ m^{\circ}t\ wyny\ ryt\ w^{\circ}n\check{c}^{\circ}nw\ fry\check{s}ty\ ryt\ q\check{s}ny$: syr. »and that women was silent and dared not answer him another word, because his face was bright like the sun (var. d. Hss. EDMV.: bright as of an angel)«. Zu $w^{\circ}\check{s}t$ vgl. ST I S. 78 Randzeile: $w^{\circ}\check{s}t\ wy\check{s}nty\ mydy^{\circ}ny$ 'er trat in ihre Mitte'

und ib. S. 33, Z. 20f.: $\text{t w}^{\text{d}}\text{št r}^{\text{d}}\text{yy}$ er betrat eine Ebene (𐭪𐭫𐭬𐭭). — šwq -?-; vielleicht 'zurück'? Et.? — $r. \text{nd}^{\text{d}}\text{rt}$ muß heißen: 'sie wagte'. Wie ist das zweite Zeichen zu ergänzen?

167: $nsty$ im Satz: $pr yw my\theta \check{c}^{\text{d}}nw nsty d^{\text{d}}d^{\text{y}}n^{\text{d}} xšywny \dots$ kann mit $nsty$ in ST II I. 18: $pr \text{btmyq srd } \check{c}^{\text{d}}nw xšwny nsty qwstntynws$ verglichen werden. Lentz ST II Gloss. S. 589 übersetzt $nsty$ mit 'war' und fügt hinzu: »'wtl. hatte sich gesetzt', nämlich auf den Thron?« — Vgl. ferner Henning, Beichtbuch, Anm. zu Z. 754 (S. 87), der $nsty$ 'er war' an der zitierten Stelle in ST II von dem sonst auch belegten $nst-$ ($nist?$) zu trennen scheint. Die von Henning angeführten Yaghnobiformen $nīd : nist$ — deren Entstehung aus und Verhältnis zu altiran. $nīšad : nīšast$ noch ungeklärt ist — legen es nahe, solche kontrahierte Formen auch im Soghdischen anzunehmen. Das Fehlen des -y- in den christl. Formen, gegenüber buddh.-soghd. $nyst$ dürfte kaum gegen die Verbindung mit den Yaghnobiformen sprechen. — $nsty$ an der vorliegenden Stelle stimmt nicht ganz zum Syr., wo »rose up« ܪܘܫܘܢܐ ܕܥܝܠܐ steht. Daß in $nsty$ ein in den iran. Sprachen bisher unbelegter Stamm für 'sein', ähnlich dem Tocharischen $naš$ 'er ist' vorliegen sollte, ist nicht sehr wahrscheinlich.

168f.: $tqwšd^{\text{d}}rt \text{ t wyd}^{\text{d}}rt$: syr. nur »saw« (3. pl.).

170: (wn^{d}) $\dots t^{\text{d}}wnty qty$: syr. »(that tree) had grown«. $t^{\text{d}}wnty$: vgl. ST II 5. 13 und 6. 16: 'mächtig'.

172: $wyd^{\text{d}}sd^{\text{d}}rnt sytm^{\text{d}}n$: syr. »they all marvelled«.

172ff.: $\check{c}^{\text{d}}nw w^{\text{d}}n \gamma wd^{\text{d}}rnt qt wdy wy^{\text{d}}q qw xwny trs^{\text{d}}q \text{ nč}^{\text{d}}ty sty$: syr. »and they say: the Galilaeen lodged there«. Zu $\text{nč}^{\text{d}}ty$ vgl. $\text{nč}^{\text{d}}y$ ST I S. 52, Z. 7: $\text{nč}^{\text{d}}y m^{\text{d}}\chi nbnt$ (Luk. 24. 29), syr. ܕܥܝܠܐ ܕܥܝܠܐ 'bleibe bei uns'. Im Glossar zu Hennings Beichtbuch S. 119 ist ein man.-soghd. $\text{nč}^{\text{d}}y$ 'aufhören, eine Pause machen' angeführt. Die Bedeutung ist zwar richtig (vgl. buddh.-soghd. $\text{nč}^{\text{d}}y-$), aber die Lesung ist nicht sicher: jedenfalls steht im Text c 17 $[\text{d}^{\text{d}}]\text{nč}^{\text{d}}y$. Ist statt d^{d} ein anderes Zeichen zu ergänzen? — $\text{nč}^{\text{d}}y-$ hat hier nach dem Syr. die Bedeutung 'weilen, bleiben' (ST I), und diese Bedeutung ist auch für die vorliegende Stelle anzunehmen: 'wo dieser Christ weilte (oder geweilt hatte)'.

175f.: $\check{c}^{\text{d}}nw \text{xyrsq m}^{\text{d}}t pr r^{\text{d}}\theta$: syr. »when he came«. xyrsq könnte ein Ptc. praes. auf -q sein, aber das -s- bleibt noch unerklärt; denn das iranische Inchoativsuffix -s- ist im Soghd. Passivformans, ein Formans, das hier nicht vorliegen kann. -sq ist Direktivpartikel, die aber an die unveränderte Praesensform tritt: man erwartet in dem Falle xyrtsq . Ein ähnliches bisher unerklärliches -s- in $mysyq, mynsq$ Z. 247, 254, wo gleichfalls $m^{\text{d}}t$ folgt.

176f.: $\gamma wbt^{\text{d}} ptwysd^{\text{d}}rt$: syr. »he was singing«. Vgl. ST II 4. 22 'er erwies Preis'; vgl. auch $\text{frywn ptwysd}^{\text{d}}rt$ T II B 38 (SPAW 1907, 266 und ST I S. 30, Z. 4) 'er pries'.

178ff.: Die Anrufung weicht im Soghd. etwas vom Syr. ab: »Thou, Lord, be not far from me. El, El, remain for my help«. Brooks verweist auf Psalm 22. 20. Beachtenswert ist, daß *č'm'* ebenso wie *č'f'* 249 u. 275 mit vorausgehendem *čn* verbunden wird, was dafür spricht, daß der erste Teil beider Worte, nämlich *č'*-, bereits grammatikalisiert war.

183: *ny trs'q'ny n'ft*: syr. »this race (γένος ܠܘܝܢ) of Christians«. An einer anderen Stelle des syr. Textes ist derselbe ܠܘܝܢ (γένος) mit soghd. *qwtr* (Z. 83) übersetzt.

184: *šqwrθm'nyt* wohl ein Wort, adjektivisch gebrauchtes Bahuvrihikompositum. Auffallend ist, daß hier ein prädikativ gebrauchtes Adjektiv die Pluralendung erhält: vgl. jedoch ST I S. 6, Z. 8: *γrb'qt* in derselben Stellung.

184ff.: *m'x pr trn w'xš qt' qwnym qt' yst qw m'x ryž s'r*: syr. »let us rather cajole this man by blandishment, and by soft words, that he may come to do our will and that he may recognise what is right«. — *trn* muß hier 'sanft' heißen; vgl. P 4. 47 *w'γš trn 't nγβy*. Das Soghdische scheint zumindest drei ganz verschiedene Worte *trn* zu haben: vgl. 1. 'sanft' hier und P 4; 2. 'Falschheit' ST I S. 6, Z. 9 und Dhy 8. 11: *p'zn trn*, 132 *m'n trn*; 3. -?- Dhu 170: *rty wβy w ZKw prw šw'mč 't 'skw'mč trn β'y*. Unklar ist auch *trn nznt* = syr. ܐܘܪܘܢܐ 'perfectus' T II B 71 (ST I S. 6, Z. 9).

187: *fnyšy* Inf. (nach *'γšd'rt*): syr. »to entreat«. Vgl. *fnyšty* 263 (wahrscheinlich derselbe Stamm auch Frgm. A, Z. 7 in *fnyš]d'ry* zu ergänzen). Mit *p* statt *f* in ST I S. 14, Z. 12: *šy pnyšt* Müller: 'verderbt er sie (die Seele)'.
188: *swqnt xwr'm*: ohne Entsprechung im Syr.

189: *pr xwry frn 't pr s't byyšt*: syr. »by the sun our god and the victory of all the gods« (ܐܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ ܘܘܘܪܘܢܐ).

192f.: *yy qwn'mq'n 'zw qw tw' dbtyq xšywny*: syr. »(I will) make you second in my kingdom«. Der soghdische Satz läßt sich nur übersetzen: 'ich werde Dich zum zweiten König machen'. Ob der Ausdruck *dbtyq xšywny* daneben auch der zweite nach (oder neben) dem König bedeuten kann, läßt sich aus dieser Stelle nicht entnehmen.

193f.: *'wstyq'n tyw xšywny mynč dydm*: syr. (ausführlicher): »come up therefore and sacrifice; and after my death I will make you sit on my throne, putting on the crown of my kingdom«. Brooks bemerkt zur Stelle, daß das Versprechen der Nachfolge nur noch im Arm. und Karsh. gegeben wird. — *mynč* hier ebenso wie Z. 95 getrennt vom Substantiv geschrieben.

196ff.: *yy xwny žwy'q čw 'bt' srd ms' br'msq 'zw :: yy šyry w'bysq tyw :: čw pyd'r čn p'tfr'sy pyrnmstr ny γwd'ry qw mn' s'r*: syr. (andere Reihenfolge der beiden Sätze): »now you have spoken well. But wherefore said

jetzt hörte Georg: bezeuge Verehrung unseren Göttern!' *žwšy* 'Verehrung': buddh.-soghd. *dr'wšyh* 'sacrifice', P 2. 556. 562; *dr'wš'yčyk* adj. ib. 540.

215: Was bedeutet *χwny* zwischen den beiden sonst zusammengehörenden *wyd'wč* und *'ynč*?

216: Syr. fügt noch hinzu: »she suddenly picked up her son and ran to the illustrious man«.

218f.: *γy 'xyrny qθ'ry šqwnt mrtxmy*: syr. »(who gave) to the lame the power of walking«. *šqwnt* dürfte danach ein Ptc. praes. 'hinkend' sein: *šqawant*?

220: *γy zprt qθ'ry psyng*: syr. »who cleanse the lepers«. Danach ist *psyng* 'leprös' und gehört zu den iran. Wörtern, die Horn Np. Et. 355 s. v. np. *pēs* zusammengestellt hat.

220f.: *nyšqwγd'ry dyw γy žwq qθ'ry r'fq'wty*: syr. »(who) cast out demons and heal the sick«. *žwq* < **druvaka* 'gesund' vgl. auch *zwk* 'sain, intact' TSP Gloss. S. 279 s. v.; zu *r'fq'w-ty* (pl.) vgl. buddh.-soghd. *r'βk'w* 'malade' TSP Gloss. S. 269, von *r'β*, man.-soghd. *r'f* »Krankheit«. Das Suffix *-q'w* ist in seinem zweiten Bestandteil noch nicht durchsichtig.

222: *γy 'wm'n m'tyš wyny prw qtyš qθy žwšy ptwydy qw ptqryt s'r*: syr. »are you even now coming to sacrifice to the vain Apollo?« — Der erste Teil des soghd. Satzes ist noch nicht verständlich: was ist *'wm'n*?

224: *č[']nw tqwšd'rt šyrqty gywrgys pr dymyθ wyd'wč 'ynč przr šnt't čn pčqwyry*: syr. »but the holy George looked at her, and she trembled with a great trembling«. *pr dymyθ* 'auf diese', d. h. auf diese Witwe. *šnt't* 'zitterte', etymologisch vielleicht mit afgh. *šanēdal* to shake, tremble, flutter, Morgenstierne Etym. Vok. Pashto p. 75, wo keine Etymologie gegeben wird, verwandt. *przr* 'sehr' (vgl. ST II Gl. s. v.).

227f.: *γy č's'r w[]|z'ty čn qwšy'*: syr. »put your son down out of your arms«. Wie ist hier und in der folgenden Zeile *w[]* zu ergänzen? — *qwšy'* 'Schoß'?

230: *z'q'*: syr. »boy«.

231f.: *γy b' qw mn' s'r žynt*: syr. »and you shall be to me a minister of speech«.

234ff.: *w'n fr'my qw wyny s'r šyrqt*: *γy tw' s'r w'bmsq 'γty 'rmy 'ngm'n tys dymnt ptqry st'ny čyntr γy w'b qw mx'qry ptqry s'r*, d. h.: 'So sagte ihm der Heilige: 'Dir sage ich vor allem Volke, geh in diesen Tempel und saged em *Mx'qry*-Bilde ...'. Syrisch: »the saint says to him befor all the people: 'to you I say, go into this temple and say to Apollo«. Athen. Volksbuch: εἶπε δὲ ὁ ἅγιος πρὸς αὐτό· Κοὶ λέγω, παιδίον· εἴσελθε εἰς τὸν ναὸν τῶν εἰδώλων καὶ εἶπέ τῷ ἀγάλματι τοῦ Ἀπόλλωνος. Denselben Namen weisen auch die übrigen Versionen auf. Die soghdische Version steht mit ihrem *mx'qry* allein da. Ebenso entspricht dem Apollo aller anderen

Versionen im folgenden Satz im Soghdischen *mx³q³r* (Z. 243): *w³n γwd³rt qw mx³q³r ptqry*. Die Abweichung in der Schreibung erklärt sich vielleicht aus der Stellung am Ende der Zeile. Was ist *mx³qry* bzw. *mx³q³r* und wie kommt der soghdische Übersetzer darauf, den Namen des Gottes in dieser Weise zu übersetzen? Beide Fragen hängen eng mit der Frage nach der Herkunft der soghdischen Version und mit der Frage nach dem Verhältnis und der Abhängigkeit des soghdischen Textes von den übrigen bisher bekannten zusammen. Es dürfte daher angebracht sein, hier etwas ausführlicher darauf einzugehen.

Nach dem Athener Volksbuch treibt der Sohn der Witwe auf Befehl des Heiligen den Geist aus dem Apollobild.

Anschließend erzählt der Geist (τὸ πνεῦμα τοῦ Ἀπόλλωνος) Georg seine Geschichte: »διηγῆσομαί σοι, τίς εἰμι ἐγώ. ὅτε ὁ θεὸς ἐποίησε τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν ἐθεμελίωσε καὶ ἐποίησε παράδεισον ἐν Ἐδέμ κατὰ ἀνατολάς, τότε ἤμην ἀρχάγγελος αὐτοῦ, πρῶτος τῶν ἀγγέλων. ὠργίσθη δέ μοι ὁ θεὸς καὶ ἐξώρισέ με ἐκ τῆς δόξης μου, καὶ κατηνέχθη ὡς αἰετὸς ἐπὶ πέτραν. καὶ νῦν κάθημαι εἰς τὰ ζόανα ταῦτα καὶ ὅσους ἐὰν δυνηθῶ πλανῆσαι, τοῦτο εἰς κέρδος ἡγοῦμαι. ἀναβαίνω δὲ ἕως τρίτου οὐρανοῦ καὶ ἀκροῶμαι τὴν ἀπόφασιν τὴν ἐκβαίνουσαν κατὰ τῶν ἀνθρώπων· καὶ προσλαμβάνω καὶ συνέχω πυρετοὺς κατ' αὐτῶν· ἄλλους δὲ ἐν ποταμοῖς πνιγμὸν αὐτοῖς ποιῶ. ὑπάγω δὲ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ καὶ παραστήκω εἰς τὰς εὐχὰς τοῦ λαοῦ καὶ ἀκροῶμαι, καὶ ὅτε ὁ ἱερεὺς ἀφορίζει τινὰς ἐξ αὐτῶν, ἐκπέμπω τὰς χεῖράς μου καὶ λαμβάνω αὐτοὺς πρὸς ἑμαυτόν, καὶ ἐὰν χρονίσῃ ὁ ἱερεὺς τοῦ δέξασθαι αὐτούς, τρέπομαι αὐτοὺς εἰς ἄλλας ἀθλήσεις.« (Krumbacher, D. Hl. Georg in der griech. Überlieferung, aus d. Nachl. hg. v. Ehrhard, Abh. Kgl. bayer. AW. Bd. 25, 3, phil.-hist. Kl., München 1911, S. 12f.).

Vgl. auch das Pariser Volksbuch bei Krumbacher a. a. O. S. 26f. Eine ähnliche Schilderung enthält auch die koptische Version: vgl. Budge engl. Übersetzung a. a. O. S. 229. Auf die Frage, wie dieser scheinbare Einschub hier zu erklären ist bzw. warum er z. B. in der syr. Version fehlt, soll hier nicht eingegangen werden. Den zitierten Passus selbst sowie die entsprechenden Stellen im Pariser Volksbuch und in der koptischen Version kann man nur so verstehen, daß unter dem πνεῦμα τοῦ Ἀπόλλωνος — jedenfalls in den genannten Versionen — der aus dem Paradies verstoßene Engel, der Verderber, verstanden wurde. Vielleicht läßt sich mit Hilfe dieser Stellen begreifen, wieso im Soghdischen *mx³qry* bzw. *mx³q³r* für 'Apollon' gesetzt ist. Das soghdische Wort läßt sich mit dem buddh.-soghd. *mγ³k³r* P 3. 220¹ ver-

¹ P 3. 219—222: *rty nwk³r ZKn wkt mz³yγw | swk³nt γwrk³ sty dnn mγ³k³r pryw rty ywn³k³ m³tk ky ὁPZY kδry prθyrt δr³m* 'là-dessus, il faut faire grand serment aux nāgas avec la mahākāla et ce dispositif (?) dont je viens de parler' (vgl. auch Reichelt HR I S. 64, Z. 9—12).

Die Tatsache, daß für die Gestalt des Verderbers im Sinne des Neuen Testamentes im vorliegenden Text der Name des indischen Gottes der Zerstörung gewählt wurde, legt es nahe, daß dieser christliche Terminus seine soghdische Form auf ursprünglich buddhistischem Boden erhielt. Es muß späterer Forschung überlassen werden, die religionsgeschichtliche Bedeutung dieser Tatsache zu untersuchen, da hierzu erst die Stellung Mahākālas innerhalb des soghdischen Buddhismus aufgeklärt werden muß. Das Material dazu fehlt vorläufig, daher möge ein Hinweis hier genügen.

242: Am Anfang der Zeile etwa $\gamma\gamma$ zu ergänzen, obgleich der Platz dazu etwas zu groß ist (3—4 Buchst.). — $ny\check{z}^{\circ}$ $\check{s}yr$ $\check{z}yrt$: syr. viel ausführlicher: »to you I say, dumb idol and vain chattel, come out then quickly«.

245: $b\gamma\gamma$ $bnty$: syr. »the bondman of God most high«.

247: qy $mynsyq$ $m^{\circ}t$ pr $dywnt$ $ptqry$ $\check{c}wpr$: syr. »who lived in that image«. $\check{c}wpr$ deutet darauf, daß der Soghdier sich den Geist (dyw) als auf dem Standbild wohnend sich vorstellte. Zu $mynsyq$ vgl. $mynsq$ Z. 254.

249: 𐰽𐰺 $\check{c}n$ $\check{c}f^{\circ}$: syr. »out upon thee«.

251 f.: Auffallend die Trennung des Eigennamen $gywrgys$ von dem dazu gehörenden Ausdruck $xyp\theta$ $bnty$. Es sieht fast so aus, als habe der Soghdier $gywrgys$ hier als Vokativ gefaßt. In dem Falle bezöge sich $xyp\theta$ $bnty$ auf den Sohn der Witwe.

257: $\gamma\gamma$ $t\gamma w$ $r^{\circ}mq$ [𐰽nty] | $b\gamma\gamma$ $\text{𐰽y\check{s}}$: syr. »are you the god of the pagans?« Vgl. damit Z. 259: $\gamma\gamma$ $rmq^{\circ}nty$ $b\gamma\gamma$ ny 𐰽ym : syr. »the god of the pagans I am not«. Der Ausdruck in Z. 257 ist nach 259 ergänzt. $rmq^{\circ}nty$ ist Plural, vgl. den obl. sg. in T II B 46 (hg. SPAW. 1907, 263 ff. und ST I, S. 82 f.): $nyst$ $\check{c}xwd$ 𐰽r ny $rmq^{\circ}ny$: syr. $\text{ܠܘܕܐܝܡ ܠܘܟܘܢܐ ܠܦܘܫܬܐ ܠܠܗ}$. Müller übersetzt SPAW. 1907 den soghd. Satz: 'nicht ist da Jude und nicht Aramäer' (Gal. 3. 28). Im Griech. heißt diese Stelle: $\text{οὐκ ἔστι Ἰουδαῖος οὐδὲ Ἕλληνας}$. Daher muß man syr. ܠܘܕܐܝܡ $armāiā$ in der Bedeutung des ntl. Griechisch Ἕλληνας als 'Heide', ἔθνικός fassen (vgl. Windisch in Theol. Wörterbuch zum NT, hg. v. G. Kittel, II, Stuttgart 1935, S. 501 ff. s. v. Ἕλληνας usw.; ferner Renan, Histoire des langues sémitiques, Paris 1855, S. 197 über die Bedeutungsentwicklung von syr. $armāiā$). In einem noch unveröffentlichten Berliner Fragment T II B 16d Rs. 3 kommt an stark zerstörter Stelle, die den 16. Kanon wiedergibt, gleichfalls ein Plural dieses Wortes vor: $rmq^{\circ}nyty$ $p\check{c}y^{\circ}$. [. Die griech. Bezeichnung ἔθνικός für 'Heide' legt es nahe, soghd. $rmq^{\circ}n$ - mit soghd. rmy , 𐰽rmy 'Volk', mp. ramak usw. (vgl. Horn Np. Et. s. v. np. rem, reme 'Herde'; die Zurückführung auf die Wurzel ram 'ruhen' ist unbedingt zweifelhaft) zu verbinden. - $q^{\circ}n$ Doppelsuffix.

263: $fny\check{s}ty$ $d^{\circ}rysq$: syr. »lead astray«; vgl. Anm. zu Z. 187.

264: *by]nyq pčqwyry*: syr. »the fear of the living God«.

266f.: *dᵅpᵅt pr ᵅtr ny rwt|xšᵅwn bnty mnᵅ prᵅfᵅ .. mᵅt fynyst qwnysq mᵅtym tᵅfᵅ*: syr. »by the hell of fire that is prepared for me, if I had been able, I would have ruined you also, and would have led you astray and spared«. — Die beiden Versionen stimmen nicht ganz überein. Da *ny rwt* dem Herausgeber nicht verständlich ist und die syr. Version nicht hilft, muß dieser soghd. Satz vorläufig unklar bleiben.

271:]y: man erwartet etwa 'Erdinneres': vielleicht [*zᵅy ...]y(?)*.

274: Die Ergänzung am Anfang der Zeile ist ziemlich sicher.

275: *pdqᵅ myθ*: syr. »the day of your torment«, *ܩܕܝܫܐ ܕܝܘܡܐ*. Vgl. ST I S. 5, unten Z. 2 (= SPAW 1907, 268): *qtsdwm ᵅt qymwrᵅ zᵅy pčᵅyy str bwtqᵅ pr pdqᵅ myθ qdᵅ xyd kθ* Matth. 10. 15 '... am Tage des jüngsten Gerichts ...'.

276:]dᵅrt xwny zᵅy: syr. »he sealed that place«. Wie ist das Verbum zu ergänzen?

277: Vielleicht ist *nᵅ wynᵅ]wčyq* zu ergänzen; syr. »(the place) was not known«.

277ff.: *čᵅnw ... mᵅt wyny rᵅnᵅ swdᵅrt ... ptqry stᵅny čyntr*. Soghd. *rᵅnᵅ* ist unbekannt. Der syr. Text hilft hierbei nicht weiter.

279ff.: *yy|[...]twyᵅdᵅrt xwny ptqry qy xšywny nmᵅč brysq wᵅmᵅt*: syr. »and overthrew the idols of Zeus and of Heracles«. Soghd. nennt die Namen der Götter nicht, beschränkt sich vielmehr auf die Angabe: 'das Bild (sg.!)¹, dem der König Verehrung darzubringen pflegte.' Wie ist das Verb am Anfang des Satzes zu ergänzen? Die Bedeutung 'er zerstörte' dürfte durch syr. *ܩܘܪܥܐ* gesichert sein.

282f.: *yy swdᵅrt qw rᵅmč[.]ty sᵅr* ist ohne Entsprechung im Syrischen. Obgleich *č* stark zerstört ist, ist es dennoch gesichert durch den erhaltenen, steil abwärts gehenden Teil. Vom folgenden Zeichen ist nichts erhalten. Das Wort ist entweder die Bezeichnung für die Gottheit, zu der Georg eilt, oder für den Ort, an dem sich diese Gottheit befindet. Der Anfang des Wortes erinnert an die Bezeichnung des 'Heidengottes' in Z. 257 und 259, wo aber beidemal *byy* folgt. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, hier mit einem Ausfall des Wortes *byy* zu rechnen. Der Auslaut *-ty* läßt die Deutung auf einen Plural zu. Vielleicht hat es im Soghdischen neben *rmqᵅn-* (*rᵅmqᵅn-*) noch eine andere Ableitung vom selben Stamm gegeben, nämlich mit *-č*: *rᵅmč-y* 'der Heidnische'??

¹ Hss. DMU (nach Brooks) gleichfalls Singular; ebenso Athen. u. Kopt.; Lat. plur.

284: *pryž tyw mwrty ptqr*: syr. »away with you, dead idols«. Dem syr. Plural steht im Soghd. der Singular gegenüber. — *pryž* vielleicht zu *pryšt-* 'entfliehen' ST II 4. 38.

285: *pr yp^oqbry^o yty^m*: ohne Entsprechung im Syr. Vgl. jedoch im Kopt.: 'Go down into the abyss, o gods of the heathen, for I have come against you in anger and wrath' (Budge a. a. O. 231). Zu *yp^oq* vgl. auch Henning, Beichtbuch, Anm. zu b 17 (S. 92). Was ist *yp^oq* etymologisch: besteht irgendein Zusammenhang mit uig. *öpkä, öwkä* 'Zorn'?

286: *w[yd^ornt* am Ende der Zeile nach dem Syr. »when the priests of sin saw« ergänzt.

287f.: *b^oyy b[nty q^ort yy] | pntšy nyd^ornt x[šywny pyrums^or] | yy prbyrd^ornt q[w xšywny s^or] | čw q^ort q[w. .] tq[*: syr. »what the illustrious man had done, they arrested him and put him in bonds and brought him before the king; and they told the king, what he had done to their god«. Die großen Lücken im soghdischen Text machen die vorgeschlagenen Ergänzungen, die nach dem Syr. eingesetzt sind, sehr unsicher; doch sprechen die vorhandenen Reste nicht dagegen; auch der Raum, den die ergänzten Zeichen einnehmen, entspricht ungefähr dem tatsächlich vorhandenen. Nur der Schluß dieses Satzes ist nicht mehr auszumachen, da es dem Herausgeber nicht gelungen ist, die vorhandenen Reste mit dem, was Syr. bietet, in Übereinstimmung zu bringen. Eventuell ist das letzte *q[w* anders zu ergänzen.

291f.: *γwd^ort qw wyny s^o[r d^odyn^o] | xšywny*: syr. »and the king said«. Nach Brooks haben die syr. Hss. CDMV, ferner Gall. und Kopt. den Namen des Dadianus eingefügt.

292f.: *čw ny pčy^oz qwny žwšy ptwydy byyšt s^or*: syr. »did you not promise me to sacrifice to Apollo?« Im Soghd. ist syr. **𐩦𐩣𐩪** hier nicht wie Z. 238 und 243 durch *mx^oqry*, bzw. *mx^oq^or* übersetzt. — *pčy^oz qwny* 'du hast versprochen'. *žwšy* s. zu Z. 213.

295ff.: *yy [.] | qwn^o qw mn^o s^or tw^o b[yyšt] | ny pr trs^oqy^o swqnt xwr^oms[q] qt šn nyst qwn^omq^on wyšnty ptfr^owy*: syr. »bring them to me here; and by the boast of the Christians I will not leave one of them till the evening that I will not break to pieces«. Hinter *yy* ist demnach im Soghd. ein Wort zu ergänzen, das mit *qwn^o* zusammen die Bedeutung 'bringe' oder vielleicht 'zeige' hat. *ny* zu Beginn der Z. 296 ist unverständlich. Entweder ist *ny* die letzte Silbe eines Wortes, dessen Anfang hinter dem halbergänzten *b[yyšt* der vorigen Zeile gestanden hat, oder aber *ny* ist statt *yy* geschrieben. Zu *ptfr^owy* 'Gedenken' vgl. Henning, Beichtbuch, Anm. zu Z. 756. — Vor dem angeführten syr. Satz steht im Syr. »to me gods who deceive are not gods«: im Soghd. unübersetzt gelassen.

298: *prm* hinter *ptfr^owy* in der Handschrift getilgt. — *[.] prm*: syr. »till the evening«. — Die Wiederholung der Frage seitens des Königs,

die zweite Antwort Georgs und der folgende syr. Satz: »the king says: 'I for my part heard from the priest that you buried them in the abyss of Sheol alive: and now wherefore do you weedle me?'« hat der Soghdier unübersetzt gelassen.

299f.: *čnw wydrt xšywny qt pr sxnt žyty qym čn šyrqy gywrgys*: syr. »and when the king saw that he was mocking him«. Die soghd. Version hat hier die direkte Rede.

301: *frm]drt qt šy prypnt qw | [*bntqtč sʾr*: syr.: »he ordered that he should go to prison«. *prypnt* 3. pl. von *pryp-* hinwegführen, vgl. dazu Henning, Beichtbuch, Anm. zu Z. b 72 (S. 96). — Wie das Wort für 'Gefängnis' hier gelautet hat, läßt sich nur ahnen: vgl. man.-soghd. *βndktyč* (f.), buddh.-soghd. *βntktʾk* P. 4. 33 (Henning, Beichtbuch, Anm. zu Z. b 75 (S. 96), wo das buddh.-soghd. Wort fälschlich mit *d* statt *t* umschrieben ist).

301ff.: Von den letzten vier Seiten des zusammenhängenden Stückes sind nur die oberen Ecken mit den Enden bzw. den Anfängen von je 7 Zeilen erhalten. Diese Reste reichen gerade aus, um die Stellung der Blätter festzulegen. Wie bereits S. 6 erwähnt, schließen sich beide Blätter nacheinander an das Blatt mit der Seite 20 (T II B 30, 6 Rs.) an.

302f.: Hinter dem ergänzten *bntqtč sʾr* vielleicht *myt šmʾr]m* zu ergänzen: vgl. syr. »till I consider by what death to put an end to him«. Zur Ergänzung des fehlenden Teiles von Z. 303 kann Z. 92f. verglichen werden, also etwa: *šy pr čw mrč nyst] qwnʾm*.

304f.: Syr. »and, when the king came into his palace«: soghd. danach etwa: *[γy čnw xšywny q]w šyqn | [sʾr ʾyt*.

305f.: Syr. »he repeated to the queen all that he had done in prison«; soghd. etwa: *...qw xš]ywnč sʾr | [.....* Unsicher.

307—315: Syr. »and the queen said to him (viell. *γwdʾ]rtqw | [wyny sʾr...)*: 'o king, keep your hands off the bondman of the living God, and let him go where he wishes.' The king says to her: 'Be not deceived, queen Alexandra, nor be enticed into the error of the Christians; since they will not be able to escape from my hands till they worship my gods'.« Dieser ganze Passus ist mit den 8 letzten Zeilen des soghd. Blattes verlorengegangen.

316f.: *γy wʾn γwdʾrt qw wyny sʾ[r] | ʾlksndrʾ [xšywnč (?)*: syr. »the queen says: ...« — Am Ende der Z. 317 muß die soghd. Entsprechung von syr. »foul-smelling man«, mit dem die Königin den König anredet, gestanden haben; vgl. *pdʾtqrʾ mrtxmy* ST II 6. 9.

318: *xwrny pšynč[nʾ*: syr. »shedder of blood«, vgl. ST II 6. 9—10 und Glossar s. v.

319: *qtʾnyqry[* vgl. syr. »most unrighteous of all man«

331—352: Die erhaltenen Reste ermöglichen nicht eine Gleichsetzung mit irgendeiner passenden syr. Stelle, was vielleicht auf einer stärkeren Divergenz beider Versionen beruht. Daher ließen sich einige Wortbedeutungen nicht mit Sicherheit ermitteln: 346 *pšyty* kann Ptc. 'vergossen' sein und gehört in dem Falle zu *pšynč[n]* oben Z. 318. — *prx*ⁿ 348 -?-

Fragment A.

Wieviel Seiten zwischen S. 24 und dem Fragment A verloren sind, läßt sich nicht mehr feststellen.

5f.: Entspricht vielleicht syr.: »after these things the king called Georg and said to him« (s. Brooks S. 113, Z. 5ff.): Danach kann der soghd. Text versuchsweise hergestellt werden: *w*ⁿ [*γwd*^{rt} | *xšywny qw w*]^y*ny s*^r.

6ff.: *γy ms* | [.....].*d*^{ry qty nyst} [.....] *čymyt žw*ⁿ: syr. »Lo! you led the queen also astray, to destroy her out of this life«. Z. 263 entspricht *fnyšty* dem syr. »to led astray«: da vor dem *d* von *d*^{ry} (Z. 7) ein Zeichenrest noch erkennbar ist, der der obere Teil eines *š* sein kann, ist es möglich, daß hier etwa *fny*]*šd*^{ry} gestanden hat. Davor das nach dem Syr. dazugehörige Akkusativobjekt *xšywnč* 'Königin'. Zu *nyst* ist zu Anfang von Z. 8 etwa *qθ*^{ry wy} zu ergänzen.

8ff.: *yw*^{r w}ⁿ | [.....].*q*^{tr qt ny brt} | [.....] *t q*^{n tw} *xypθ y*^{twqy}: syr. »but now know that I will not endure your sorcery«. »I will not endure« soll wohl *ny brt* | [.....] *t q*ⁿ entsprechen. Vor *q*ⁿ erwartet man ein *-m* als Endung der 1. sg.: das *t* ist aber ganz deutlich und sicher zu lesen.

10: *yw*^{r qθy θbr}^{mq}^{n...} *mrčy bnt^{m pwsty}: syr. »but also I grant your own petition«. Statt 'own petition' bieten nach Brooks S. 113 Anm. 2 die syr. Handschriften DV 'sentence' (gr. ἀπόφασις), ebenso griechisch. — Zu *mrčy bnt*^{m pwsty} vgl. *mrč bnd*^{my pwsty} ST II. 2. 1 und 3 'Todes-Strafe-Erlaß'.*

13: *qtf pr xyr ptxw^{ynt}: ohne Entsprechung im Syr.; *-f* enkl. Pron. obl. sg. der 2. Person, bisher im Christl.-soghd. nicht belegt; vgl. Lentz in ST II Glossar s. v. *βy* (S. 580).*

15: *γy <γr>bt*^s^t vielleicht syr. »know therefore all ye kings«. Die soghd. und syr. Versionen scheinen wieder weniger gut zusammenzugehen.

21ff.: [.....] | *bt*^{srd mrts}^r [.....] | *ptšqw*^{n xwž xwžd}^{rt}: syr. »who for the long space of seven years refused to sacrifice to the gods«. Der letzte Teil des soghd. Satzes bleibt unerklärt: *ptšqw*ⁿ 1. sg. conj.? von *ptšqw*- 'reden', oder ist das Wort hier ein Substantiv? — *xwž xwžd*^{rt} 'er hat gewünscht'.

24f.: ʾzww xšywny qt žwšy p[*twydy*] | qw mʾx bgyšt sʾr: entspricht vielleicht dem Schluß des zu Z. 21ff. zitierten syr. Satzes: »refused to sacrifice to the gods«. Doch handelt es sich hier offensichtlich um die 1. sg. Vor ʾzww ist wohl eine Verbalform der 1. sg. zu ergänzen.

26: zrng: zu zrytyt SPAW 1907. 267 Rs. Z. 4 (= ST I. S. 31, Z. 4): 'erlöst' (pl.). Daher zrng '*Erlösung, Befreiung'; vgl. buddh.-soghd. zrʾnk 'délivrance' TSP Gloss. S. 279.

27f.: ʾy qθy psʾ | frmʾymsq ʾzww qw šmʾx sʾr qt xyr ptxwsty bʾt: vgl. syr. »but from this time I give order that he be beheaded by the sword«.

30: mʾt ʾdy ny rxny qt xwyʾr | (Ende der Seite): rxny -?; xwyʾr -?-.

Wortregister¹.

ᵛp 68	ᵛztᵛqry 215	čywnᵛ 71
ᵛp. [E 15'	ᵛzw 84. 99. 128. 130. 141	čysᵛ (?) 243
ᵛbryty 140	158. 191. 192. 197. 285	čysᵛr 127. 271
ᵛbrtsq 82	302; A 24. 28	čywyᵛᵛ 99. 103
ᵛbtᵛ 196; A 22		čywyᵛᵛy 77. 164
ᵛbtᵛt 167	bᵛ 178. 179. 231	
ᵛč 151	bᵛt 157. A 29	dᵛdᵛynᵛ 78. 167. 182
ᵛdy 76; A 30	bᵛwčyq 157	dᵛpᵛt 266
ᵛyᵛdᵛrnt 31	bᵛyᵛ 179	dᵛr s. xsdᵛr
ᵛyᵛdᵛrt 186	bᵛyᵛnyq 67. 264. 272	dᵛrt 276. 301. 306. 334; D
ᵛyt 233	bᵛyy 126. 129. 142. 240. 245	dᵛry A 7
ᵛytᵛ 118	258. 259. 285. 287	dᵛrysq 263
ᵛyty 236; A 14	bᵛyyᵛt 189. 206. 214. 293. A 25	dᵛwsyt 106
ᵛytym 286	bntᵛm A 12	dᵛy 134 (s. ᵛynč)
ᵛyyzdᵛrm 84	bnty 130. 241. 245. 251. 267	dbtyq 193
ᵛyz 230	285. 287 (?)	dn 121. 167
ᵛlksndrᵛ 317	brᵛm 206	dsty 147
ᵛmᵛty 210	brᵛmsq 197	dwr 178. 179
ᵛmpstᵛ 124 (s. ᵛmst)	brdᵛrt 234	dwynt 254
ᵛmrᵛt 78	brt A 9	dydm 194
ᵛmst 150 (s. ᵛmpstᵛ)	brw 113. 121	dymnt 237
ᵛnčᵛty 174	bry 164	dymyᵛᵛ 225
ᵛngmᵛn 236	brysq 281	dyw 221. 246. 253. 258. 266
ᵛnydᵛrnt 288	brzy 216. 283; A 14	277
ᵛnydᵛrt 145	bwt 346	dywᵛ 270
ᵛnynt 175	bwtqᵛm 160	dywnt 247
ᵛrmy 236; A 14	bwtqᵛn 161	dywyᵛᵛ 158
ᵛrq 159	by 154. 155. 160	
ᵛrynč 114. 122. 171	byqpᵛr 240. 245	-f (s. qtf)
ᵛstqᵛn 161	byrdᵛrm 132	fnyᵛᵛty 263
ᵛštᵛy 253	byrt 141	fnyᵛᵛy 187
ᵛt 67. 70. 113. 117. 120. 161	byry A 26	frᵛmy 72. 78. 147. 208. 229
168. 189. 210. 276	bžyq 252. 270	234. 256. 261. 269. 273
ᵛtr 64. 266		283/4. 293
ᵛtšy 89. 94	čᵛfᵛ 249. 275	frmᵛdᵛrt 86. 102. 127. 135
ᵛwyz 270. 274	čᵛywny 85	143. 155. 174
ᵛwmᵛn 222	čᵛmᵛ 180	frmᵛymsq A 28
ᵛwstyqᵛn 193	čᵛnw 64. 71. 73. 118. 145	frm 189
ᵛwšty 209	149. 166. 172. 175. 180	fryᵛᵛty 116. 166
ᵛwštyty 240	207. 214. 224. 248. 277	fstry 123 (s. pr)
ᵛxšt 232	286. 299. 349	fšᵛmdᵛry 252
ᵛxyrny 155. 160. 219	čᵛsᵛr 227. 228	ftmdᵛrt 149
ᵛxyrsq 176	čᵛmtᵛ 151 (s. čšmy)	fy 267
ᵛyč 102	čᵛn 68. 89. 113. 121. 123. 150	
ᵛym 128. 130. 259. 260	171. 179. 198. 226. 228	γ[346
ᵛynč 88. 97. 101. 105. 119	249. 260. 264. 300; A 11	γntᵛqry 260
132. 138. 163. 215. 225	14. 26	γrᵛmy 192
(stets mit wydᵛ)wčᵛ); 134	čᵛnw 116	γrbᵛmsq 84
(mit dᵛy)	čšmy 332 (s. čmtᵛ)	γrbᵛq 202/3
ᵛyny 80. 85. 182. 201; A 21	čw 93. 110. 136. 151. 196	γrbᵛt A 15
ᵛys 231	198. 202. 262. 290. 292	γrf 68. 192
ᵛyst 185	čwpr 248	γryw 251
ᵛyš 258	čymyt A 8	γwᵛn 201
	čyntr 105. 111. 237. 279	γwᵛnčyq 159

¹ * hinter einer Ziffer bedeutet, daß das betreffende Wort mehr als einmal auf der betreffenden Zeile belegt ist.

ywbty³ 176
 ywd³rd 194
 ywd³rm 79
 ywd³mnt 173
 ywd³rt I. 97. 181. 200. 204
 226. 243. 249. 291. 316;
 A 15
 ywd³ry 199
 y³y 61. 63. 66. 68. 72. 79. 84
 100. 112. 113. 121. 122
 138. 139*. 142. 144. 150
 155. 157. 160. 170. 172
 177. 178. 186. 188. 191
 192. 196. 197. 202. 205
 207. 210. 211. 213. 218
 220. 221. 222. 227. 230.
 231. 233. 238. 239. 241
 246*. 248. 253. 255. 257
 259. 261. 268. 271. 279
 281. 282. 284. 289. 294
 316; A 6. 13. 15. 26. 27
 yyrtr 71. 77
 glyl³yq 86
 gywrgys 65. 103. 144. 156
 190. 195. 205. 212. 217
 224. 230. 252. 262. 270.
 300. 333
 m³nwq 81. 151
 m³ny 105
 m³nyt 184 (s. šqwrθ)
 m³t 99. 151. 154. 164. 165
 167. 170. 176. 190. 206
 247. 254. 267. 278; A 30
 m³tym 268
 m³tyš 222
 m³x 61. 62. 74. 82. 83. 148
 184. 186. 213; A 25
 mdy 271
 mgntys 181
 mn³ 88. 98. 101. 126. 136
 138. 141. 144. 161. 162
 179. 190. 199. 201. 203
 231. 232. 267. 295; A 27
 mrč 93
 mrčy A 12. 26
 mrt 80
 mrtxmy 219. 250
 mrtxmyt 81. 91. 211. 263
 ms 141. 337; A 6
 ms³ 196
 mšyh³ 66. 74. 149
 mrts³r A 22
 mwort B 1'
 mwrtly 83. 284
 mx³q³r 243
 mx³qry 238
 my 284. 336
 myk³yl 115

-mynč 95. 194
 mynsq 254
 mynsyq 247
 myt 92. 158
 myθ 135. 166. 275
 mzyx 125
 n³ 178. 179. 271
 n³čr³yq³ 249
 n³ft 183
 n³m 67. 71. 74
 ny³d³ 140
 nyny 98. 102. 104. 106. 108
 nywšd³rt 212
 nywšyq³n 190
 nm³[320
 nm³č 73. 109. 206. 233. 281
 nsty 167
 nwrčyq 135
 nwšy 75
 ny 63*. 76. 128. 163. 199. 259
 266. 292. 296; A 9. 26. 30
 ny³d³rt 146
 nydyq³n 203
 nyst 93. 94. 104. 268. 297;
 A 7
 nysty 85. 101
 nyšqwyd³rt 112
 nyšqwyd³ry 220
 nyšqwyty 121
 nyž³ 239. 244
 nyžt³ 108
 nyžtnt 68
 p³dy 124. 180. 240. 245. 255
]p³n . . C I
 p³tfr³[s A 21 (?)
 p³tfr³sy 198
 pčbnt 163
 pčy³z 292. 294
 pčy³yr 283
 pčy³rd³rd 215
 pčy³rd³rt 248
 pčy³ry 209
 pčqw³d³rt 100. 125. 131. 137
 153. 177. 216. 258. 265
 pčqwyry 123. 264
 pdq³ 275
 pnt 144. 145
 pntšy 288
 pr³f³ 267
 pr 61. 66. 67. 70. 74. 93
 109. 111. 123. 124*. 140
 142. 150. 152. 166. 176
 184. 187. 189*. 209. 216
 225. 232. 247. 254. 266
 272. 285. 296. 299. 333;
 A 13 E 15
 prbyrd³rnt 289
 prm 298

prnm 331 (s. pyrum)
 p³qyšt³ 89
 prw 121. 168. 222
 prwydt³ 88
 prx³m 348
 prypnt 301
 pryž 284
 przr 208. 225
 ps³ 140; A 27
 psyng 220
 pšyty 346
 pšqwry (od. pšqyry?) 226
 pšynč[318
 pšys³r 204
 ptby (?) 213
 ptfr³wy 298
 ptwšd³rt 207. 214
 ptwšny 154. 160
 ptqr³ 284
 ptqry 237 (s. st³ny). 238. 244
 247. 254. 279 (s. st³ny). 280
 ptqryst³ny 242
 ptqryt 223
 ptry 70
 pšqw³n A 23
 ptwydy 213. 223. 293; A 24
 ptwysd³rt 177
 ptxw³ynt A 13
 ptxwsty A 29
 ptyθy³ (?) 90
 py³m 141. 148
 py³q 152
 pw E 15'
 pwrny 123
 pwsty A 12
 pyd³r 88. 99. 103. 164. 198
 262; A 12
 pyrum 82. 107. 133. 134. 181;
 A 14 (s. prnm)
 pyrnms³r 256
 pyrnmsr 199
 q³n A 10
 q³t 139
 qdwy 113. 122. 171
 qrn 139
 qryt 87. 287 (s. qt³ny)
 qšny 166
 qšy 201. 251
 qt 65. 83. 84. 87. 90. 108. 125
 132. 140. 156. 173. 175
 185. 209. 212. 218. 252
 297. 299. 301. 302; A 9
 24. 29. 30
 qt³ 185
 qt³ny 87. 287 (beidema mit
 qryt)
 qt³nyqry 319
 qtf A 13
 qtš 347

q^ty 65. 115. 118. 153. 170
208. 277; A 7
q^tym 300
q^tyš 222
q^θrm 202
q^θrt 73. 290
q^θry 219. 220. 221
q^θy 157. 212. 223; A II. 27
q^w 46. 62*. 72. 75. 78. 79
83. 86. 89. 91. 97. 98. 100
102. 115. 116. 119. 127
131. 135. 136. 137. 143
144. 145. 147. 148. 151
156. 161. 164. 170
173. 175. 179. 181. 186
187. 190. 191. 193. 195
199. 200. 202. 204. 205
206. 213. 218. 223. 226
229. 231*. 234. 235. 238
243. 250. 257. 261. 265
269. 275. 282. 286. 291
294. 295. 301. 306. 316;
A 25. 27. 28
q^wč 159
q^wn 144. 155. 295
q^wn^m 303
q^wn^mqⁿ 85. 192. 297
q^wny (?) 292
q^wnym 185
q^wnysq 268
q^wr 139
q^wrt 218
q^wšy 228
q^wtry 86
q^y 217. 246. 250. 253. 280

r. nd^rt 163
r^fq^wty 221
r^mč[.]ty 282
r^mq[.]nty 257
rⁿ 278
r^θ 176
rmqⁿty 259
r^wsty 112. 120
r^wt 266
r^wxšny 165
r^wxšny^q 217
r^wxšt 31
rxny A 30
rxy^t 134
ryt 150. 165. 166
ryž 186
ryžt 137

s^r 62. 69. 73. 75. 80. 82.
83. 87. 90. 91. 98*. 100.
103. 106. 107. 115. 116.
119. 128. 131. 133. 136*.
138. 143. 145. 146. 147.

Phil.-hist. Abh. 1941. Nr. 10.

148. 152. 156. 159. 161.
164. 175. 179. 181. 182.
186. 188. 190. 191. 195.
200. 201. 202. 205. 207.
214. 218. 223. 227. 229.
231. 232. 234. 235*. 239.
244. 251. 257. 261. 265.
269. 282. 286. 291. 293.
294. 295. 305. 316; A 6.
15. 25. 27. 29
s^rt 189; A 15
syt^mn 172
smⁿčyq 117
sn^m 69
sp^syt 87
spty 73
sq^r 209
sq^rtr 63. 163
sq^w 271
sq^wt 92
sq^wθ 211
sqy 110
sqyp^r 114. 122. 171
srd 196; A 22
stⁿy 237. 279 (s. ptqy) †
sty 113. 121. 138. 171. 174
240
]stym 107
stysq 245
swčnty 64
swd^rt 233. 255. 278. 282
swqnt 188. 296
sxnt 299
sxntnt 90

-š (s. qš)
š^rtwx 118
š^mr[m] 92
š^mr^ysq 129
š^mx 79; A 28
š^mn^wy 260
šⁿ 297
šⁿt^t 225
š^qwnt 219
š^qwrθ 184 (s. mⁿyt)
š^w 351
š^wq 162
š^wt^r 75
š^wym 63
š^xt 113. 120
š^y 93. 144. 145. 301
š^ym^r 105
š^yqn 175. 304
š^yr 64. 239. 244
š^yr^qty 96. 103. 107. 109. 124
127. 143. 146. 156. 170
188. 195. 205. 224. 227
230. 235. 255. 256. 262
265. 269. 274. 294. 300
š^yry 197

t^f 241. 246. 268
t^m 253
t^wnty 170
tyty 126. 180. 242
tyw 129. 194. 198. 203. 257
263. 271. 274. 284
tmp^r 350
tqwšd^rt 168. 224
trn 185. 187
trs^q 174
trs^qn^y 126. 128. 183
trs^qy 296
tw 104. 133. 134. 137. 140
142. 148. 157. 191. 193
202. 206. 235. 286. 295;
A 10. 11
...]twyd^rt 280
twx 239
tys 237
tyw^q 95

θ^r 71
θ^r 98. 178
θ^rm^qn 191; A II
θ^rt 148
θ^rd^rt 69
θ^rd^ry 217
θ^rty^q 116

w 227. 228
w^b 136. 238
w^bmsq 236
w^btsq 83
w^by 210
w^bysq 197
w^č 201
w^mt 281
wⁿ I. 72. 77. 89. 90. 97. 100
102. 125. 127. 130. 135
137. 142. 147. 153. 155
172. 177. 181. 194. 200
204. 216. 226. 229. 234
243. 248. 256. 258. 261
264. 269. 273. 283. 316;
A 8. 15
wⁿčⁿw 129. 165
wⁿw 210. 293
w^št 162. 180. 255
w^xš 185. 187
w^ty 70
wdy 92. 169. 173
wn 112. 120. 169
wrn^mqⁿ 142
wrnd^rnt 65
wš^msq 99
wš^mx 75
wxr 125. 215. 216. 283; B 14
wy 98. 102. 128. 136. 143
156. 226
wy^q 152. 169. 173. 232

- wyd'rt* 64. 76. 119. 169. 299
 349 (?)
wyd'sd'rnt 172
wyd'wč 97. 101. 119. 132
 162. 214. 225 (s. *ynč*)
wydwč 88. 104 (s. *ynč*)
wyn'wčyq 115. 277
wynnt 218
wymny 153
wynt' 211
wyny 89. 91. 100. 115. 116
 130. 131. 137. 146. 147
 150*. 158. 164. 165. 195
 201. 222. 229. 234. 235
 257. 261. 269. 278. 291
 294. 316. 331; A 6
wyspw 211. 250
wyspy 90
wyšnt 69. 72. 76. 207
wyšnty 72. 297
- x'* 101. 104. 118. 131. 138
 162. 216
x'n' 119
x'ny 97. 101. 104. 120. 126
xčy 80. 159
xγr A 13. 29
xnt 184. 205
xny 352
xrt 96
xsd'r 157/8
- xš'wn* 267
xšd'ry 250
xšywn E 15
xšywnč 305. 334
xšywny 167. 181. 182*. 187
 193. 194. 200. 203. 204
 208. 281. 292. 299. 347;
 A 24
xšywnynty 168
xwny 118. 169. 173. 196. 215
 266. 276. 280
xwr'm 188
xwr'msq 296
xwrd'rt 117
xwrny 318
xwrt 117. 123
xwry 189
xwsnt 208
xwšd'rt A 23
xwt'w 66. 74. 149. 154
xwt'w' 133. 178
xwy'r A 30
xwž A 23
xwžm 106
xwžy 108
xyd 136
xypθ 78. 130. 241. 251*. 285
 320. 322; A 10
xypθ'wnt 335
y]'twq 80
y]'twqy' A 10
- yp'qbry'* 285
yšwč 74. 149
yw 88. 139. 166
yw'r 130. 259; A 8. 11
ywn 111. 152. 232
ywtr 260
- z'q* 233. 242
z'q' 230
z'qy 146. 153. 158
z'rčnwqy' 132/3
z'rysy' 61. 154
z'ty 70. 139. 141. 228. 229
z'wr 178
z'y 67. 68. 209. 270. 272. 276
zprt 62. 70. 220
zrng A 26
zuby 273
- ž'y* 134
žynt 162. 232
žyrt 239. 244
žyty 300
žyrm 158
žyrtsq 241. 246
žw' A 8
žuby 152
žwq 221
žwšy 213. 223. 293; A 24
žwy'q 196
žy' 348





C: B^o 906 / 40

ULB Halle

3/1

000 283 061





1155

Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften

Jahrgang 1941

Philosophisch-historische Klasse

Nr. 10

Berliner soghdische Texte

I. Bruchstücke
einer soghdischen Version der Georgspassion (C 1)

herausgegeben von

Dr. Olaf Hansen

in Berlin

Mit einer Tafel

719

Berlin 1941

Verlag der Akademie der Wissenschaften

in Kommission bei Walter de Gruyter u. Co.

